Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mk. 3.80 monatlich, Mk. 11.40 vierteljährlich, ohne Tragelohn; durch die Post bezogen: Mk. 5.50 monatlich, Mk. 16.50 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 1.25, auswärtige Anzeigen Mk. 1.80, örtliche Reklamen Mk. 5.—, auswärtige Reklamen Mk. 7.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Voßstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435–11437.

Mittwoch, 27. Juli 1921. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 343. • 69. Jahrgang.

Faßt die Kräfte zusammen!

Von A. Barteld (Hannover), M. d. preuß. Landtags.

Über 2½ Jahre liegt das hinter uns, was wir als Revolution zu bezeichnen pflegen, was man aber wohl zutreffender „Zusammenbruch" nennt. Betrachten wir diese Zeit rückblickend, namentlich in bezug auf das wirtschaftliche Leben, so kann man wohl von einem erfreulichen inneren Gesundungsprozeß sprechen. Gewiß drücken uns die durch den Friedensvertrag auferlegten Lasten und die Kriegsfolgen schwer und unser Wirtschaftsleben leidet ungeheuer unter der Abschnürung Oberschlesiens und den Sanktionen im Westen. Eine wirklich kluge Politik müßte das politisch siegreiche, aber wirtschaftlich schwache Frankreich veranlassen, uns Bewegungsfreiheit und Entfaltungsmöglichkeit zu verschaffen, dann könnten wir erfüllen, dann hätte Frankreich Aussicht, von uns das zu bekommen, was es zum Wiederaufbau, zum Leben gebraucht.

Ich weiß natürlich, daß durch das Fehlen oberschlesischer Bodenschätze, namentlich der Kohle, sehr viele Werke stilliegen oder einen beschränkten Betrieb unterhalten und daß infolgedessen unendlich viel arbeitswillige Kräfte zum Feiern gezwungen sind. Betrachten wir aber unsere Eisenbahn, gehen wir einmal durch unsere Fabriken und großen Betriebe, so sehen wir, wie überall wieder Ordnung und Pünktlichkeit und wie vor allen Dingen der Arbeitswille sich in steigendem Maße bemerkbar machen. Es wächst die Erkenntnis für die wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Wenn auch vielfach die Arbeitsmöglichkeit fehlt, so ist doch der Wille zur Arbeit vorhanden — darin liegt die Gesundung. Die Erkenntnis der Notwendigkeiten fördert das Verständnis für wirtschaftlich erforderliche Maßnahmen und drängt unverantwortliche Agitation zurück. Mit dem nackten, reinen Herrenstandpunkt ist es vorbei. Die Entwicklung aber macht Arbeitgebern und Arbeitnehmern klar, daß sie aufeinander angewiesen sind. Hierdurch werden wir zwar nicht zum vollen wirtschaftlichen Frieden kommen, wohl aber zu einem größeren Sichverstehen — und das ist es, was wir brauchen.

Das aber brauchen wir nicht nur im wirtschaftlichen Leben, brauchen wir vor allen Dingen auch im politischen Leben, wenn wir an die übermenschlich schweren Aufgaben denken, die uns bevorstehen und von deren Lösung Sein oder Nichtsein von Reich, Staat und Volk abhängen kann. Auch hier gilt es, die Agitation auszuschalten und zur Sachlichkeit zu kommen. Es ist keine nationale Politik, wenn man versucht, an den im Herbst den Parlamenten zugehenden Regierungsvorlagen, die das deutsche Volk schwer belasten werden, seine Parteisuppe zu kochen, wenn man glaubt, hier noch mit der Parteitaktik und mit Parteidogmen auskommen zu können. Parteien sind im parlamentarisch regierten Staat eine Notwendigkeit. Sie sollen aber nicht Selbstzweck sein. Wichtiger als Sein oder Nichtsein bestimmter Parteien ist das Allgemeinwohl. Der Parlamentarismus ist bei uns noch jung, er hat sich noch nicht eingebürgert. Soll er's und das ist eine Notwendigkeit („Und im Rahmen des Parlamentarismus wird sich unser politisches Leben abspielen, oder wir werden uns bis zur völligen Ohnmacht zerfleischen", so schreibt treffend der volksparteiliche Abgeordnete D. Dr. v. Campe), so müssen wir eine Anzahl politischer Eierschalen abschütteln, müssen wir zur größeren Linie kommen. Wenn sich hierbei die Parteigrenzen verschieben, wenn Parteiformen zerbrechen und wir zur größeren einheitlichen Linie auch im Parteileben kommen, so ist das sicher kein Schaden.

Die Erkenntnis für politische Möglichkeiten und staatliche Notwendigkeiten scheint erfreulicherweise zu wachsen. Der schon genannte Abgeordnete D. Dr. von Campe schreibt weiter folgende beherzigenswerte Worte:

„Demokratie wird die Grundlage unseres Staates sein — oder wir werden nicht mehr sein."

„Eine Politik: „Hie bürgerlich, hie sozialistisch" wäre vom Übel. Sie bedeutete Klassenkampf, innere Zerfleischung, vielleicht mehr noch. Wir können keine Kraft entbehren, die aufbauen will. Wer die ehrliche Mitarbeit der Sozialdemokratie ablehnt, lebt nicht in der neuen Zeit."

Diese Sätze können gar nicht genug wiederholt werden. Möchte die Erkenntnis und die Duldsamkeit, die aus ihnen spricht, Gemeingut der deutschen Bevölkerung werden. Hätten diese Gedanken schon früher bei den Flügelparteien Eingang gefunden, dann wäre manche Regierungsbildung leichter gewesen, hätten wir längst die nach demokratischen Grundsätzen erforderliche feste und tragfähige Regierung im Reich wie in Preußen.

Das wäre natürlich manchem nur parteipolitisch Denkenden unbequem. Es ist aber bedauerlich, wenn der Fraktionsredner der Sozialdemokratie im preußischen Landtag, der Abgeordnete Heilmann, glaubte, das Bekenntnis des Herrn D. Dr. v. Campe als Fensterscheibe ansehen zu sollen, die man unbedingt zerschlagen müsse. Ich halte es auch für völlig abwegig, jetzt zu untersuchen, ob Herr v. Campe nicht früher anders geurteilt hat. Zugegeben, er habe noch vor nicht zu langer Zeit, wo er noch kritisch von der Zuschauertribüne aus das politische Geschehen beobachtete, anderes gesagt und geschrieben, so sollte man sich doch freuen, wenn er jetzt in der verantwortlichen Mitarbeit im Parlament zu der aus seinen Worten sprechenden Ansicht gekommen ist und wenn er den Mut findet, das klare Bekenntnis zum demokratischen Staat und zum Parlamentarismus abzulegen. An nörgelnden, rückblickenden Betrachtungen haben wir genug, Schuldfragen zu prüfen, nutzt uns gar nichts; wir sollten endlich die Kritik in den Hintergrund drängen und zu aufbauender, „vorwärtstreibender Arbeit" kommen.

Heilmann und seine radikalen Genossen können sich rühmen, eine Verständigung bei der Regierungsbildung in Preußen mit hintertrieben zu haben. Sie haben deswegen scharfe Kritik im eigenen Lager gefunden. Von „doktrinärer Verranntheit unserer Landtagsfraktion" schrieb damals der „Volkswille" in Hannover. Die Urteile von Noske, Leinert, Andrée, Meerfeld, August Müller waren wenig schmeichelhaft. Diese Mißstimmung gegen die radikale Richtung scheint im Wachsen zu sein. Es ist gewiß beachtlich, wenn der sicherlich nicht revisionistischer Gesinnung verdächtige frühere Ministerpräsident Braun auf dem Niederrheinischen Parteitag der Sozialdemokratie folgendes ausführte:

„Bei Besprechung der Frage eines Zusammengehens mit der Deutschen Volkspartei ist notwendig, festzustellen, daß es sich ja gar nicht um ein Zusammengehen mit der Volkspartei handelt, sondern nur um ein Mitregieren. Ich halte es für verfehlt, zu sagen, daß ein derartiges Regieren mit ein paar volksparteilichen Ministern im Kabinett Sprengpulver für unsere Partei bedeutet. Unsere Partei ist viel zu stark organisiert und politisch aufgeklärt, um sich heute von Gefühlsmomenten in einer solch wichtigen Frage hinreißen zu lassen."

Wenn wir an die Zukunftsaufgaben denken, so erscheinen sowohl die Auslassungen von Campes wie die von Braun äußerst wertvoll. Man möchte nur wünschen, daß diese Gedanken in der parlamentslosen Sommerzeit in beiden Lagern an Boden gewinnen und daß man bis zum Herbst ganz allgemein zu der klaren Erkenntnis kommt, daß uns trotz aller Parteigrundsätze und über alle Parteigegensätze hinweg zunächst eines bitter not tut: die Zusammenfassung aller vorwärtstreibenden Kräfte!

Ermäßigung der Getreideumlage wegen Trockenheit.

Br. **Berlin**, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) Der Reichslandbund hat an die Reichsregierung und die preußische Regierung folgendes drahtliche Ersuchen gerichtet:

„Infolge anhaltender Trockenheit droht für Sommergetreide in vielen Gegenden Mißernte. Daher Erfüllung der Getreideumlage ohne schwere wirtschaftliche Schädigung vieler Orten nicht möglich. Bitten daher durch besondere Kommissionen im Wege der lokalen Besichtigung Umlage schleunigst nachprüfen zu lassen und entsprechend den veränderten Verhältnissen herabzusetzen."

Zurückzahlung zu viel entrichteter Einkommensteuer.

Br. **Berlin**, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Durch das Einkommensteuergesetz vom 24. März 1921 ist in sehr vielen Fällen eine Erleichterung der Steuerpflicht gegenüber den früheren Bestimmungen entstanden. Daher kommt es, daß Steuerzahler, denen 1920 die vollen Steuerabzüge von Lohn und Gehalt gebucht worden sind, zum Teil erheblich mehr an Steuern bezahlt haben, als sie zu zahlen verpflichtet sind. Diese Steuerbeträge müssen natürlich zurückgezahlt werden. Nachdem jetzt vier Monate seit Beginn des neuen Steuerjahrs verflossen sind, macht sich eine gewisse Unruhe bemerkbar, weil die zu viel gezahlten Steuerbeträge noch nicht zurückbezahlt sind. Deshalb haben die demokratischen Abgeordneten Erkelenz und Ziegler an die Reichsregierung nachstehende Anfrage gerichtet:

„Zehntausende Arbeitnehmer haben auf Grund der vor dem 1. April 1921 geltend gewesenen Bestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn erheblich mehr Einkommensteuer gezahlt, als sie zu zahlen verpflichtet waren. In keinem Fall hat bisher eine Zurückzahlung stattgefunden. Ist die Regierung bereit, die Finanzämter anzuweisen, daß eine Rückzahlung beschleunigt erfolgt?"

Eidesverweigerung kein Entlassungsgrund.

Dz. **Karlsruhe**, 26. Juli. Der Amtmann Baumann in Lörrach (Baden) wurde vor einiger Zeit wegen Verweigerung des Eides auf die Verfassung auf Veranlassung des badischen Ministers des Innern Remmele aus dem Staatsdienst entlassen. Der Amtmann hatte darauf einen Prozeß gegen den badischen Staat angestrengt. Das Landgericht sprach das Urteil dahin aus, daß die Entlassung ohne jede gesetzliche Grundlage erfolgte und deshalb unwirksam sei und daß Baumann heute noch badischer Staatsbeamter sei und als solcher Anspruch auf vollen Gehalt habe.

Um Oberschlesien.

Eine vernünftige englische Stimme.

Da **London**, 26. Juli. (Drahtbericht.) Ein Leitartikel der „Westminster Gazette" hebt die Gründe hervor, die für eine schleunige Lösung des oberschlesischen Problems sprechen. Die Vorwände für einen Aufschub, sagt das Blatt, seien offenbar unrichtig. Wenn sie noch lange aufrecht erhalten würden, müßten sie den moralischen Kredit verhängnisvoll erschüttern, auf den die Alliierten sich letzten Endes bei der Regelung der Angelegenheit stützen müßten. Die Franzosen müßten begreifen, daß es wirklich nicht Englands Schuld sei, wenn die interalliierte Diplomatie, so wie es während der letzten sechs Wochen der Fall gewesen sei, den Deutschen Gelegenheit gäbe, äußerst unangenehme Fragen zu stellen. Das Blatt weist dann auf die in Rußland drohende Katastrophe hin und sagt, die Nachrichten über die russische Hungersnot sollten eine Warnung für alle Regierungen sein, mit den Stänkereien aufzuhören und den furchtbaren Tatsachen ins Auge zu sehen. Dreißig Millionen Menschen seien von der Hungersnot bedroht und große Scharen wären unterwegs, um sich Nahrung zu verschaffen. Wenn das so weiter gehe, werde es keinen Frieden für die Randstaaten geben. Es könne nur ein geringer Trost für sie sein, daß die Sowjetregierung an der Katastrophe zugrunde gehe, da weite Kreise der Anarchie anheimfallen würden. Dieses ungeheure Elend zu vermindern, sei sowohl eine politische Notwendigkeit als auch eine Pflicht der Menschlichkeit. Es werde sehr ein gemeinsames Zusammenwirken erfolgen, wobei England, Frankreich, Deutschland und Polen ihre Differenzen schon im eigensten Interesse beiseite stellen müßten.

Aus dem englischen Unterhaus.

Dz. **London**, 26. Juli. Im Unterhaus wurden auf eine Reihe von Anfragen seitens der Regierungsvertreter folgende Antworten erteilt: Etwa 85 Prozent von der Höhe der ausgelieferten deutschen Tonnage sind England zugewiesen, 1 350 000 Tonnen britischen und alliierten Firmen und etwa 75 000 Tonnen sind den ehemals feindlichen Firmen überwiesen worden.

Lloyd George erklärte, er hoffe bald in der Lage zu sein, eine Erklärung über die irische Frage abzugeben. Dies werde geschehen, sobald es unmöglich sei, daß der erfolgreiche Verlauf der Verhandlungen durch die Erklärung gestört werde. Lloyd George fügte hinzu, auf die Mitteilungen der Presse über die Beziehungen solle man keinen besonderen Wert legen. Die Berichte, die man gelesen habe, seien inkorrekt gewesen.

Die Anfrage Bottomleys, ob der britische Botschafter in Berlin angewiesen sei, Schritte zu unternehmen, um ein Entweichen der Kriegsverbrecher zu verhindern, wurde von Harmsworth verneint mit dem Bedeuten, die Regierung sei nicht der Meinung, daß dies erforderlich sei.

Der Dampfer „Polonia" wieder nach Deutschland verkauft.

Dz. **London**, 26. Juli. Der ehemalige deutsche Dampfer „Polonia" (21 000 Tonnen) ist den Blättern zufolge an den ursprünglichen Eigentümer verkauft worden und wird unverzüglich von Liverpool nach Hamburg abfahren.

Zusammentritt der Völkerbundskommission für Verkehr und Transit.

Dz. **Genf**, 26. Juli. (Drahtbericht.) Die beratende Völkerbundskommission für Verkehr und Transit hielt am Montag in Genf ihre erste Sitzung ab. Sie wählte zum Vorsitzenden den Vertreter der Niederlande in der Rheinlandkommission, van Eyling, zu Vizepräsidenten den Vertreter Englands in der Kommission für Binnenschiffahrtswesen, Kolonel Balwin, und den Gesandten von Uruguay in Spanien, Medina.

Die unsterblichen Kriegsgesellschaften.

Br. **Berlin**, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Von Zeit zu Zeit erfährt man durch eine parlamentarische Anfrage, daß die Lebensdauer der Kriegsgesellschaften vermutlich der Dauer des Krieges gleichkommen wird. Am 1. April 1920 betrug die Zahl der im Abbau befindlichen Organisationen 25 mit einem Personenbestand von 4747. Am 1. April 1921 waren es noch 15 Organisationen — davon 10 in Liquidation — mit 1509 Personen. Die völlige Auflösung der dem Reichswirtschaftsministerium unterstehenden Kriegsgesellschaften wird voraussichtlich bis zum 1. Oktober 1921 durchgeführt sein. Wie viel mögen heute wohl auch bei anderen Ministerien existieren? Man wird dies wohl aus einer Denkschrift erfahren, welche das Reichsfinanzministerium dem Reichstag über den Stand des Abbaues sämtlicher Kriegsorganisationen vorzulegen beabsichtigt.

Die Delegiertenwahlen zum Verbandstag des Metallarbeiterverbandes.

Br. **Berlin**, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonntag und Montag fanden die Delegiertenwahlen zum Verbandstag der Metallarbeiter statt. Das endgültige Ergebnis liegt bis jetzt noch nicht vor, doch steht fest, daß die Kommunisten eine Niederlage erlitten haben. In Berlin entfielen auf die Liste A 30 620 und auf die Liste B 23 136 Stimmen. Liste A hat demnach 7484 Stimmen mehr. Aus sechs Wahlbezirken steht das Ergebnis noch aus. In Dresden haben die Kommunisten eine knappe Mehrheit erhalten.

Pfadfindertag in Aachen.

W.T.-B. **Aachen**, 25. Juli. Anläßlich seiner Fahnenweihe hatte das Pfadfinderkorps in Aachen einen besonders aus dem Rheinland stark besuchten Pfadfindertag berufen, zu dem Abordnungen aus England und der Schweiz und besonders zahlreich aus Holland erschienen waren. Die Hauptfeier brachte die Aufführung der Rütli-Szene aus Schillers „Wilhelm Tell" durch Aachener Pfadfinder.

Das Wettrüsten zur See.

Dz. **London**, 26. Juli. In Erwiderung auf eine Anfrage wurde im Unterhaus mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten am 1. Juli 16 Großkampfschiffe im aktiven Dienst haben. Voraussichtlich werde in diesem Finanzjahr bis zum 1. Juli 1922 die amerikanische Flotte genau wie die japanische 18 Großkampfschiffe im aktiven Dienst haben. Hierin sei ein Schlachtschiff und ein Schlachtkreuzer einbegriffen, die als Schulschiffe verwendet würden. Die entsprechenden Zahlen für das britische Reich seien 13 Schlachtschiffe und 3 Schlachtkreuzer.

Die Abrüstungskonferenz von Japan abhängig.

D. **London**, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Associated Preß meldet aus Washington, bevor die Stellung Japans nicht klar und bestimmt ist, wird es für unwahrscheinlich gehalten, daß formelle Einladungen zur Entwaffnungs- und Pacifikkonferenz verlandt werden.

D. **London**, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der japanische Premierminister Hara hat sich dem Blatte „Asahi" gegenüber geäußert, daß Japan dem Konferenzplan freudig zustimme. Es müsse aber fordern, daß nicht nur Fragen des fernen Ostens verhandelt würden, sondern auch die den Stillen Ozean betreffenden Fragen, darunter in erster Linie die Frage der Einwanderung in Kalifornien und Australien und einige mexikanische Fragen.

Die britische Reichskonferenz.

Dz. **London**, 26. Juli. In einer Besprechung der Premierminister der Dominions, bei der Lloyd George den Vorsitz führte, wurden die Washingtoner Konferenz und die Lage im Stillen Ozean besprochen. Die Reichskonferenz wird wahrscheinlich in dieser Woche zu Ende gehen.

Irlands zukünftige Stellung im englischen Imperium.

D. **London**, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Über die Unterhandlungen zwischen England und Irland sind keine neuen Einzelheiten bekannt. Man erwartet im Laufe der nächsten Woche eine endgültige Entscheidung. Der „Petit Parisien" glaubt zu wissen, daß das von Lloyd George vorgeschlagene Projekt folgende Vorschläge enthält: 26 Distrikte Südirlands sollen ein Parlament nach dem Vorbild desjenigen der australischen Staaten erhalten. Ulster würde dagegen das jetzige Parlament beibehalten. Außerdem wird eine dritte Organisation gebildet, die den Namen Hohe irische Kammer erhalten wird und sowohl von Nord- wie von Südirland erwählt würde. Schließlich würde Irland in seiner Gesamtheit in gleicher Weise an das englische Reich angegliedert werden wie Kanada, Südafrika, Neuseeland und Australien.

Das belgisch-luxemburgische Abkommen unterzeichnet.

Dz. **Brüssel**, 25. Juli. (Havas.) Das belgisch-luxemburgische Abkommen ist unterzeichnet worden. Der Betrieb der luxemburgischen Eisenbahnen wird durch ein endgültiges Abkommen zwischen beiden Ländern geregelt werden, worüber noch Erwägungen schweben. Mittlerweile wird der Betrieb von dem belgischen Staate geleitet. Das Abkommen wird auf 50 Jahre abgeschlossen.

Der französische Gewerkschaftskongreß.

Dz. **Lille**, 25. Juli. (Havas.) Der französische Gewerkschaftskongreß hat eine Sympathiekundgebung für das russische Volk angenommen und eine Sammlung bei den französischen Arbeitern zugunsten der Russen empfohlen. Bei der Debatte über den Antrag, die aus der C. G. T. Ausgeschlossenen mit beratender Stimme zuzulassen, kam es zu einem wütenden Zusammenstoß zwischen Mehrheits- und Minderheitsparteilern. Es wurden Stühle geworfen und mehrere Revolverschüsse abgegeben. Es gab drei Verwundete.

Polen nimmt an den Verhandlungen in Marienbad teil

D. **Prag**, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Tribuna" meldet aus polnischer Quelle die Teilnahme eines polnischen Vertreters an den Verhandlungen der Kleinen Entente in Marienbad. Bei der Konferenz, die zwischen dem Minister Benesch und Take Jonescu stattfinden soll, wird Polen durch den Ministergesandten Pilz vertreten sein.

Die Konferenz der baltischen Staaten.

Dz. **Helsingfors**, 26. Juli. Die Vertreter der baltischen Staaten sind gestern in Helsingfors eingetroffen. Die Verhandlungen haben heute begonnen. An der Konferenz nehmen teil als Hauptvertreter für Polen Unterstaatssekretär Dombski, für Lettland der Minister des Äußern Meyerowicz, für Estland der Minister des Äußern Piip und für Finnland der Minister des Äußern Hosti.

Der neue Kommandant der päpstlichen Garde.

D. **Rom**, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das Gerücht von der Versöhnung des Quirinals mit dem Vatikan scheint allmählich greifbarere Gestalt anzunehmen, wenn auch dieser von vielen Italienern so heißersehnte Wunsch in absehbarer Zeit noch nicht in Erfüllung gehen dürfte. Jedenfalls ist es noch recht fraglich, ob der Papst im September den Vatikan verlassen wird, um der Feier beizuwohnen, die anläßlich der Überführung der Leiche Leos XIII. in der lateranensischen Kirche stattfinden wird, wo diesem Papst ein prachtvolles Grabdenkmal errichtet worden ist. Die päpstliche Politik ist bekanntlich sehr vorsichtig, sie übereilt sich niemals, und sie hat mit dieser Methode, wie die Ereignisse der letzten Jahre wieder beweisen, stets die besten Erfolge erzielt. In einem Punkt allerdings hat der Vatikan vor kurzem seine traditionelle konservative Politik verlassen und dem demokratischen Prinzip gehuldigt, doch ohne damit einen wichtigen Grundsatz preiszugeben: Der Schweizer Hirschbühl nämlich, ein einfacher Bürgerlicher, der seine Laufbahn als gemeiner päpstlicher Soldat begann und außerdem von Beruf Maler ist, wurde kürzlich zum Kommandanten der päpstlichen Garde ernannt. Damit hat der Vatikan mit der bisher geltenden Überlieferung gebrochen, die gebot, den hohen militärischen Posten nur Personen zu übertragen, die alten, angesehenen, adeligen Schweizer Familien entstammten.

Exkaiser Karl zieht nach Spanien.

Dz. **Madrid**, 26. Juli. (Havas.) Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Annemasse, wonach der frühere Kaiser Karl sich demnächst in Spanien niederlassen werde, nachdem ihm die schweizerische Bundesregierung mitgeteilt habe, er müsse das Schweizer Gebiet spätestens bis zum 31. August verlassen haben.

Die spanische Niederlage in Marokko.

D. **Madrid**, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten soll der Befehlshaber der spanischen Truppen in Marokko, der General Sylvestre, nachdem er persönlich den Rückzug seiner Truppen angeordnet hatte, sich mit seinem Generalstab das Leben genommen haben. Kurz vor seinem Tode richtete er eine Depesche nach Madrid, wonach es ihm gelungen war, den Führer der Aufständischen, Abd ul Krim, zu töten.

Dz. **Madrid**, 25. Juli. Die Blätter melden aus Manilla den Tod des Generals Sylvestre, der Obersten Morales und Manella und des Oberstleutnants Manera. Nach verschiedenen Nachrichten sollen diese Offiziere umzingelt worden sein und Selbstmord begangen haben. Nach anderen Nachrichten sollen sie beim Rückzugsgefecht gefallen sein. Die spanische Regierung entsandte sechs Regimenter und drei Kriegsschiffe zur Verstärkung. Der Madrider Garnison werden keine Truppen entnommen. Die Presse mahnt zur Ruhe.

Dz. **Madrid**, 26. Juli. (Havas.) Der Kriegsminister erklärte Pressevertretern gegenüber, daß der befestigte Platz und das Lager von Melilla keine Verbindung mit den äußeren Stellungen mehr habe. Die Erhebung der feindlichen Stämme sei allgemein. Bisher könne man noch nicht sagen, wie viel Abteilungen überhaupt jemals wiederkehren würden. Kanonendonner aus der Richtung Batem lasse dort noch die Anwesenheit spanischer Truppen vermuten. Die Spanier hätten ihr gesamtes Flugmaterial zerstört, damit auch nicht ein einziges Flugzeug in die Hände des Feindes fallen könne.

Ein Ministerrat beschloß, alle Maßnahmen zu ergreifen, um das Vorgehen des spanischen Oberkommissars in Marokko zu unterstützen. Es werden aber keine weiteren Truppen mehr dorthin gesandt werden. Alle Zeitungsberichte über die Lage in Marokko unterliegen in Zukunft der Zensur, und es werden amtliche Berichte an die Presse ausgegeben.

Die Vereinigung der zentralamerikanischen Republiken.

W. T.-B. **Paris**, 25. Juli. „New York Herald" meldet aus Washington, daß die Verhandlungen über den Abschluß einer Vereinigung der fünf zentralamerikanischen Republiken Panama, Salvador, Guatemala, Nicaragua und Costa Rica zu einem einzigen souveränen Staate vor dem Abschluß stehen.

Chinas Forderungen.

W. T.-B. **Paris**, 26. Juni. Havas meldet aus Peking, die an China ergangene Einladung zur Teilnahme an der pazifischen Konferenz beschäftige lebhaft die öffentliche Meinung. Es werde angenommen, China werde sich bemühen, eine endgültige Regelung der Schantungfrage sowie eine Bestätigung seiner Souveränitätsrechte und seiner Kontrollbefugnisse in dem Post- und drahtlosen Telegraphenwesen zu erzielen. Die chinesischen Delegierten werden auf der Konferenz eine offizielle Erklärung dahin verlangen, daß die fremden Gerichtshöfe und Konzessionen in China nur vorübergehenden Charakters sein sollten.

Wiesbadener Nachrichten.

Rückgang der Postdiebstähle.

In vielen Ländern sind während des Kriegs sowie in der Nachkriegszeit wie bei der Eisenbahn so auch bei der Post die Ausgaben für Ersatzleistungen sehr bedeutend gestiegen. Die Postverwaltung der Schweiz berechnet für ihren Bereich nach ihrem neuesten Verwaltungsbericht die Zunahme der Paketverluste gegenüber der Vorkriegszeit auf 675 v. H. In Frankreich haben sich nach dem „Temps" die Ausgaben für Ersatzleistungen bei der Post von 1,5 Millionen Franken in der Vorkriegszeit auf 24 Millionen Franken, also um 1600 v. H. vermehrt. Der Umfang des französischen Paketverkehrs macht dabei etwa den fünften Teil des deutschen aus.

Die Reichspostverwaltung kam vor dem Krieg in ihrem Haushalt mit einer Jahressumme von 240 000 M. aus, um daraus alle Entschädigungen zu bestreiten, die Ersatzleistungen betrafen. Dagegen erreichten diese Ausgaben im Rechnungsjahr 1916 1 Million, 1917 5 Millionen, 1918 10 Millionen und 1919 — wo die gleichartigen Ausgaben bei den Reichseisenbahnverwaltung nach einer kürzlich von ihr der Presse gemachten Mitteilung inzwischen auf 120 Millionen Mark angewachsen waren — den vierten Teil davon, also 30 Millionen. Im Rechnungsjahr 1920 haben sich die Ausgaben bei den Ersatztiteln weiter erhöht. Die Hauptabgänge an Postgut sind bekanntlich während der Eisenbahnbeförderung entstanden, weil die Pakete, um die es sich hier namentlich handelt, neuerdings auf Verlangen der Eisenbahn wegen Überlastung der Personenzüge überwiegend in Güterzügen befördert werden müssen und hierbei nicht nur Einzeldiebe, sondern auch organisierte Diebesbanden fortgesetzt Gelegenheit finden, die plombierten Eisenbahnwagen mit Postgut, namentlich während der längeren Aufenthalte, die die Güterzüge auf den Rangierbahnhöfen erleiden, zu erbrechen und zu berauben. Das Publikum glaubte, sich hiergegen erfolgreich dadurch zu sichern, daß es in weitem Umfang dazu überging, gewöhnliche Pakete unter Wertangabe zu versenden. Infolgedessen schwoll die Zahl der Wertpakete derart an, daß sie sich unterwegs im Großbetriebe der Post nicht mehr ordnungsmäßig bearbeiten ließen. Vor allem galt dies von ihrer Behandlung in den fahrenden Postämtern, den Bahnposten. Hier konnten die Wertpaketmassen schließlich wegen Raummangel überhaupt nicht mehr untergebracht werden, da die Zahl der Eisenbahnzüge auf einen Bruchteil des Friedensfahrplans der Vorkriegszeit hatte beschränkt werden müssen. Unter diesem Druck der Verhältnisse sah sich die Postverwaltung Ausgang 1919 genötigt, in ihrem inneren Betrieb von dem Einzelnachweis der Wertpakete bis 3000 M. vorläufig abzusehen. Solche Wertpakete mußten fortan zusammen mit den gewöhnlichen Paketen in nicht von Postpersonal begleiteten verschlossenen Eisenbahngüterwagen befördert werden. Hierdurch waren sie aber der Entwendung und Beraubung durch unredliche Elemente jetzt ebenso ausgesetzt wie die gewöhnlichen Pakete. Dieser unerquickliche Zustand dauerte bis September 1920. Inzwischen hatte die Reichspostverwaltung den an das Publikum zu zahlenden Vergütungssatz für verlorene oder beschädigte gewöhnliche Pakete namhaft erhöht, so daß jetzt nach und nach ein Rückgang in der Zahl der Wertpakete eintrat. Vor allem aber waren inzwischen auch die Beförderungsverhältnisse bei der Eisenbahn besser geworden. Die Postverwaltung konnte infolgedessen jetzt die Wertpakete wieder wie in der Vorkriegszeit besonders behandeln. Unter der Wirkung dieser Maßnahme sind die Fälle der Veruntreuung von Wertpaketen erheblich zurückgegangen, nämlich von 11 000 Stück im zweiten Viertel des Rechnungsjahres 1920 auf 3000 Stück im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1921. Dementsprechend haben sich die Ersatzbeträge für diese Sendungen vermindert von 8 Millionen Mark im 2. Viertel 1920 auf 4,8 Millionen Mark im 1. Viertel 1921. In vollem Umfang tritt der tatsächliche Rückgang hierbei noch nicht in die Erscheinung, weil die Erledigung der Ersatzfälle immer eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, und deshalb die Zahlen für das 1. Viertel 1921 noch eine größere Menge von Ersatzfällen aus der vor September 1920 liegenden Zeit mit enthalten. Auch sonstige Maßnahmen der Postverwaltung, insbesondere die Verschärfung des Überwachungsdienstes, namentlich auch in dem besonders gefährdeten rheinisch-westfälischen Industriegebiet, ferner die ständige Einwirkung auf das Postpersonal, an der Ermittlung von Postdieben mitzuwirken, sowie die Ausmerzung zahlreicher unzuverlässiger Postbeiser und ihr Ersatz durch Postfachbeamte haben zu jenem Ergebnis mit dazu beigetragen. Es ist hiernach zu erwarten, daß die Sicherheit im Postbetrieb fortgesetzt weiter zunimmt.

— **Zur Warenumsatzsteuer** liegen bemerkenswerte Entscheidungen des Reichsfinanzhofs in einer amtlichen Zusammenstellung vor. Bezieht ein Elektrizitätswerk elektrischen Strom von einem anderen Werk und gibt es ihn gegen Entgelt ab, so ist es deswegen umsatzsteuerpflichtig. Wenn ein

---

(20. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Gefreit ohne Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

Und jetzt in der Reife seiner Mannesjahre sehnte er sich nach mehr . . .

Britta verbrachte diesen Tag wie gewöhnlich allein mit den Kindern. Sie lernte mit Grittli, und als Fredy seine Unterrichtsstunden bei Dr. Neuhäuser vorüber hatte, ging sie mit beiden Kindern in den Wald — ein Fest für diese. Denn dann wurde „praktische Naturgeschichte" betrieben; d. h. Britta machte die Kinder auf jede Kleinigkeit aufmerksam. Die Pflanzen des Waldes, Tiere, Gestein — alles lehrte sie sie mit liebenden Augen sehen, erklärte ihre Lebensbedingungen, Art und Beschaffenheit. Und da trockene Formeln für das Alter der Kinder noch unverständlich geblieben wären, wußte Britta ihre Belehrungen in wunderschöne Geschichten einzukleiden. So pflanzte sie die Liebe zur Natur in die jungen Seelen und legte den ersten Grund für künftiges Wissen.

Britta selbst hatte im Mährenberger Töchterheim eine sehr gute Ausbildung genossen und besonders für Naturlehre stets reges Interesse gehabt. Seit sie sich entschlossen hatte, Grittlis Unterricht später selbst zu besorgen, lernte sie mit Feuereifer nach, wo sie Lücken in ihrem Wissen fühlte. Bis tief in die Nacht hinein saß sie oft über ihren Büchern, die sie sich heimlich aus der Karolinenruher Bibliothek holte.

Es war nicht bloß Interesse an der Sache. Es war auch der Wunsch, sich zu betäuben, sich einen festen Lebensinhalt zu schaffen, der sie antrieb zu lernen.

„Denn so kann ich nicht weiter leben", hatte sie sich eines Tages gesagt. „Die Nächte durchweinen und bei Tag zwecklos und überflüssig herumhocken, immer besessen von denselben trostlosen Gedanken — nein, das hält kein Mensch aus. Man geht dabei zugrunde oder wird verrückt.

Ich aber will weder das eine noch das andere! Dagegen will ich mir selbst beweisen, daß auch ein Leben ohne Glück und Liebe noch zu etwas nütz sein kann!

Aber obwohl Britta es so ernst mit ihren neuen Mutterpflichten nahm, obwohl sie sich ganz den Kindern hingab und von ihnen leidenschaftlich geliebt wurde, fühlte sie sich grenzenlos vereinsamt auf Karolinenruhe. Die furchtbare Enttäuschung, die sie erlitten, wirkte so niederdrückend, daß sie das Lachen und Fröhlichsein darüber ganz verlernt hatte.

Sie war ja gewiß weder anspruchsvoll noch verwöhnt. Auch daheim im Elternhaus hatte sie keine rosigen Zeiten gehabt. Aber ihr angeborener Frohsinn hatte ihr doch immer wieder aufgeholfen. Sie lachte ja so gern von Haus aus und konnte sich so von Herzen freuen über die kleinste Kleinigkeit.

Erst hier — erst als „reiche Frau" war sie so arm geworden, daß ihr schon der Umgang mit einer Arbeiterfrau, wie Frau Wasenko, ein Glück dünkte . . . bloß weil diese warmfühlend war. Heute, wo Heider mit Hertha nach Hannsental gefahren, ohne daß man ihr davon vorher auch nur ein Wort gesagt, fühlte sie sich besonders unglücklich. Zum erstenmal wies sie die Bitte der Kinder, ein Märchen zu erzählen, beinahe ungeduldig ab.

„Mama hat Kopfweh. Mama will Ruhe haben. Ach, geht doch Kinder . . . geht . . .! Laßt mich allein! Später vielleicht . . ." stammelte sie nervös.

Sie kämpfte mit den Tränen. Fredy, der ein sehr kluger Junge war, hatte keinen Blick von ihr verwandt. Jetzt nahm er Grittli entschlossen bei der Hand.

„Komm, Grittli, wir wollen dort an den Kiefern ein schönes Haus bauen und kleine Käfer hineinsetzen und uns denken, es wären verzauberte Prinzessinnen. Mama wird rufen, wenn sie uns wieder haben will."

Ein dankbarer Blick Brittas folgte dem Knaben.

Wie klug und feinfühlig er doch war! Und wie er äußerlich schon jetzt dem Vater glich . . .

Brittas Gedanken wanderten nach Hannsental. Hertha . . . Die Glückliche . . . durfte alles sehen. Wie fröhlich würde sie wieder plaudern und damit die Schatten von Hannsens Stirn vertreiben! Ihr gelang das ja immer. Und Heider hielt große Stücke von seiner Cousine. Wußte sie vielleicht auch um seine Liebe? War sie seine Vertraute?

Manchmal schon hatte Britta dies vermutet. Einmal, als Heider um einer Kleinigkeit willen in besonders gereizter Stimmung war, hatte Hertha nachher, mit Britta allein geblieben, seltsam bewegt gesagt: „Man darf ihm nicht gram sein. Sein Herz trägt eine schwere Wunde . . ."

Britta hätte damals gern eine Frage an die Worte geknüpft. Aber ein ihr selbst unverständlicher Trotz verschloß ihr die Lippen.

„Nein. Nicht durch diese . . .!" sagte eine Stimme in ihrem Innern.

Denn es war merkwürdig: Trotz der zwar recht gönnerhaften, aber immerhin freundlichen Art Herthas hatte Britta eine instinktive Abneigung gegen Frau von Kiesebrech.

„Sie ist nicht offen und aufrichtig", dachte sie immer wieder, wenn sie Herthas Art beobachtete. „Und sie hat gewiß bei allem, was sie tut, einen geheimen Zweck . . ."

Ein Diener kam vom Haus her. Frau von Heider lasse die junge Gnädige bitten, in den Salon zu kommen, es sei Besuch da, meldete er.

Britta erhob sich und rief die Kinder zu sich.

„Wer ist denn hier, Franz?" fragte sie den Diener.

„Frau von Erkel aus Wien mit ihrer Schwägerin, Fräulein von Erkel und Baron Sternbach."

Die Wiener Freunde, die alle so nett und gut zu ihr gewesen waren, als sie damals fremd und hilflos den ersten Schritt in ein neues Leben getan hatte! Ein freudiges Rot stieg in Brittas Wangen. Besonders Melanie Erkel wiederzusehen, freute sie sich. Frau von Erkel hatte ihr damals das Du angetragen und sie waren fast Freundinnen geworden.

„Führen Sie Grittli zu Rosa, Franz! Du, Fredy, gehe einstweilen zu Dr. Neuhäuser."

(Fortsetzung folgt.)

städtisches Leihhaus, das als ausschließlich gemeinnütziges Unternehmen anerkannt ist, eine öffentliche Versteigerung der Pfänder veranstaltet, so werden die Umsätze dabei als nicht auf Gewinn gerichtet betrachtet. Unter steuerfreien Umsätzen in das Ausland sind nicht die Umsätze des inländischen Erzeugers an den inländischen Ausfuhrhändler, sondern nur Umsätze zu verstehen, die der inländische Erzeuger oder der inländische Ausfuhrhändler unmittelbar mit dem ausländischen Bezieher tätigt.

— **Das neue Dienstalter der Reichsbeamten.** Über das allgemeine Dienstalter der Beamten hat der Reichsminister der Finanzen vorläufige Richtlinien aufgestellt. Sie gelten zunächst für die Entscheidung der eiligen Einzelfälle, sollen aber auch die Aufstellung einer allgemeinen Dienstaltersliste im Bereich der Finanzverwaltung vorbereiten. Für Beamte derselben Besoldungsgruppe gilt als Anfangstag des allgemeinen Dienstalters der Tag des ersten Einrückens in einer der Stellen der Besoldungsgruppe. Ist ein Beamter durch den Anstellungserlaß von einer bestimmten Zeit an in eine Stelle eingewiesen, so ist nicht der Tag der Verfügung, sondern der der Einweisung maßgebend. Sind Beamte an demselben Tage in eine Besoldungsgruppe eingerückt, so hat der das höhere allgemeine Dienstalter, der das höhere Prüfungsdienstalter besitzt, wenn das Einrücken von dem Bestehen einer Prüfung abhängig ist. Andernfalls gilt das höhere allgemeine Dienstalter in der vorhergehenden Besoldungsgruppe. Hat ein Beamter eine Besoldungsgruppe übersprungen, so ist er so zu behandeln, als wenn er am gleichen Tag in die übersprungene und in die höhere Gruppe eingetreten wäre. Sind durch die Besoldungsordnung am 1. April 1920 Beamte in einer Besoldungsgruppe zusammengetroffen, die bis dahin verschiedenen Rangklassen oder Besoldungsgruppen angehört haben, so geht die früher höhere der früher niedrigsten Klasse oder Gruppe vor.

— **Fremdenfrequenz.** Die Kurlisten zeigen, daß bisher 76171 Kurfremde in dieser Saison Wiesbaden aufgesucht haben. Davon waren 20 523 Kurfremde und 55 648 Durchreisende. Die Frequenz der bekanntesten deutschen Bäder zeigt folgendes Bild: Baden-Baden: 40 253; Baden-Weiler: 38 092; Ems: 7577; Friedrichsroda 11 134 (6135 Kurgäste und 4999 Durchreisende); Homburg: 5360; Herrenalb: 4136; Karlsbad: 23 861; Kissingen: 30 324; Marienbad: 11 183; Nauheim: 27 086; Neuenahr: 10 255; Oberhof: 9905; Orb: 3691 (3366 Kurfremde und 325 Durchreisende); Salzschlirf: 3521; St. Blasien: 4525 (2594 Kurfremde und 1931 Durchreisende); Wildbad: 9706.

— **Die neuen Postkarten.** Die Postkarten werden jetzt nicht mehr von der Reichsdruckerei in Berlin, sondern in München gedruckt. Die ersten neuen Postkarten werden Ende Juli dort versandbereit sein. Es sind solche zu 30 und 40 Pf. Sie haben aber nicht mehr dasselbe Bild wie die Briefmarken, sondern ein besonderes, das eines reitenden Postillons nach dem Entwurf von Schnarrenberger. Durch eine Landschaft mit zwei Bäumchen zieht sich ein weißer Streifen, der den Eindruck eines Baches macht, aber offenbar ein Weg ist, darauf der Postillon galoppiert. Der Himmel ist mit den Strahlen der Sonne erfüllt. Auf ihm ist groß, aber nicht stilisiert, die Wertzahl angebracht. Unten zeigt ein Band nur die Inschrift Deutsches Reich. Auch das ganze Bild ist mit Schlangenlinien eingefaßt. Es ist verhältnismäßig groß, 25 × 32 Millimeter. Die ganze Postkarte erhält außerdem noch eine dreilinige Umrahmung. Die Farbe des Markenbildes und des Aufdrucks ist wie bei den gleichwertigen Ziffernmarken, für 30 Pf. grün, für 40 Pf. dunkelorange. Von den neuen Karten gibt es aber zunächst nur wenige. Für Sammler werden sie schon jetzt bei der Markenverkaufsstelle des Briefpostamts in Berlin zu haben sein. Sonst müssen überall zunächst die großen Vorräte an Karten mit dem Germaniabild aufgebraucht werden.

— **Keine Militärabteile benutzen.** Zahlreiche Fälle mißbräuchlicher Benutzung von Eisenbahnabteilen, die als für die Verbandstruppen reserviert gekennzeichnet sind, durch deutsche Zivilreisende haben zu Bestrafungen durch die Besatzungsgerichte geführt. Das reisende Publikum möge deshalb in seinem eigenen Interesse bedacht sein, die Mitfahrt in Abteilen, die an ihren Wagenfenstern die Beklebung „Reserviert für alliierte Soldaten oder Offiziere" tragen, zu vermeiden. Das gilt auch für die Mitfahrt in den Gängen der D-Zugwagen, die für die Besatzung reserviert sind und selbst für den Fall, daß die Abteile für Zivilisten überfüllt sind.

— **Pfändungsbeschlüsse und Vorpfändungen gegen Postscheckguthaben.** Um die Weiterungen zu beseitigen, die bei der Zustellung der Pfändungsbeschlüsse und Vorpfändungen gegen das Postscheckguthaben entstanden sind, hat der Reichspostminister angeordnet, daß vom 1. August 1921 ab für die Entgegennahme der Zustellung von Pfändungsbeschlüssen und Vorpfändungen, die sich auf das Postscheckguthaben beziehen, nur die Postscheckämter zuständig sind.

— **Billigere Telegramme nach Amerika.** Eine neue Gebührentafel für Telegramme wird am 1. August eingeführt. Sie bringt eine billigere Wortgebühr für Funktelegramme nach Amerika und darüber hinaus infolge der Herabsetzung des Anteils für die Funkstelle zwischen Deutschland und Nordamerika um etwa 25 Prozent. Nach der Stadt New York kostet das Wort statt 19.50 M. nur noch 15 M., nach den übrigen Anstalten des Staats New York und anderer Neuenglandstaaten 17.50 M., so nach Connecticut, Delaware, Massachusetts, Neu-Jersey, Pennsylvania und Vermont. Auch die teuersten Telegramme werden auf dem Funkweg ermäßigt. Nach den Inseln Bonaire und Aruba kostet das Wort statt 112.50 M. „nur" noch 105 M. Der drahtlose Weg ist aber nicht mehr durch das Wort Funk, sondern durch die Bezeichnung Transradio anzugeben. Die übrigen Telegrammgebühren bleiben unverändert.

— **Wieder Milch in Süßigkeiten.** Milch darf jetzt wieder zur Herstellung von Süßigkeiten verwendet werden. Man darf Milch und Sahne jeder Art sowie Fett zur gewerbsmäßigen Herstellung von Süßigkeiten und Schokolade benutzen. Auch die Herstellung von Milchkaramellen und Milchdragees wird demnächst von der Reichszuckerstelle gestattet werden. Nach wie vor ist nach der in Aussicht stehenden Ergänzungsbestimmung der Reichszuckerstelle aber lediglich die Verwendung von Dauermilch, Trockenmilch und Trockensahne gestattet. Frische Vollmilch, Magermilch und Sahne darf in gewerblichen Betrieben nur zur Herstellung von Butter und Käse verwendet werden.

— **Vorschußweise Zahlung von Monatsfahrkarten.** Arbeitnehmer, die außerhalb Wiesbadens beschäftigt sind und mehr als 26 M. für eine Monatsfahrkarte aufzuwenden haben, können ab heute im städtischen Arbeitsamt, Zimmer Nr. 13, Antrag auf vorschußweise Zahlung der Monatsfahrkarte stellen.

— **Keine Buchverteuerung durch Einfuhrzölle.** Unter den Bewohnern des besetzten Gebiets ist vielfach die irrige Annahme verbreitet, daß Bücher zur Einfuhr in das besetzte Gebiet oder zur Ausfuhr nach dem unbesetzten Deutschland mit Zoll belegt werden und dadurch der Preis verteuert würde. Von beteiligter Seite werden wir gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß Bücher keinerlei Zollverpflichtung unterliegen und eine Verteuerung durch die Einfuhr in das besetzte oder unbesetzte Gebiet nicht eintritt.

— **Das Befahren der Gehwege** mit kleinen Leiterwagen und mit Fahrrädern, besonders in der oberen Dotzheimer Straße, sowie das Befahren dieser Wege mit von Kindern gelenkten Selbstfahrern, sogen. fliegenden Holländern, und mit Rollschuhen und Einfahrern geschieht immer noch in so beträchtlichem Umfang, daß der Verkehr dadurch erheblich gestört wird. Es wird daher nochmals vor dem Befahren der Bürgersteige mit Handwagen, Fahrrädern usw. gewarnt und darauf hingewiesen, daß die Polizeibeamten erneut angewiesen werden, mit aller Strenge gegen diese Unsitte einzuschreiten und die Schuldigen auf Grund des § 30 der Straßenpolizeiverordnung zur Anzeige zu bringen. Die zur Anzeige gebrachten Personen haben strengste Bestrafung zu gewärtigen.

— **Das Ende der privaten Stellenvermittlung.** Zu dieser kürzlich gebrachten Notiz wird uns von beteiligter Seite mitgeteilt, daß nach dem neuen, noch in Vorbereitung befindlichen Reichsarbeitsnachweisgesetz, die Privatvermittlung nicht alsbald, sondern erst nach einer Übergangsfrist von 10 Jahren aufhören soll. Bis dahin soll es bei den bisherigen Bestimmungen bleiben, so daß private Stellenvermittlungen nach wie vor in Anspruch genommen werden können. In Wiesbaden selbst bestehen nur noch einzelne Privatvermittlungen, und diese sind als durchaus einwandsfrei bekannt und werden sachkundig geführt.

— **Für Handwerker besteht keine Pflicht zur Eintragung in das Handelsregister,** hat die 2. Zivilkammer des Landgerichts in Liegnitz in einer Berufungssache entschieden. Entscheidend war, daß der Betrieb ein Handwerksbetrieb sei, in dem der Meister seine Befähigung in einer für seine Produktion entscheidenden Weise ausnützt.

— **Kriegsgräberfürsorge.** Heft 7 der „Kriegsgräberfürsorge", Monatsschrift des Volksbunds deutscher Kriegsgräberfürsorge, enthält außer zwei interessanten Abbildungen einen ausführlichen Bericht über die zweite Tagung des Verwaltungsrats und Vertretertags des Volksbundes, neue Auslandsberichte über den Zustand deutscher Kriegerfriedhöfe im Ausland sowie Bekanntmachungen des Vorstandes. Von den rund 30 000 Mitgliedern des Bundes hatten insgesamt 19 679 Vertreter abgeordnet. Welchen Umfang die Arbeit des Bundes angenommen hat, ist daraus ersichtlich, daß bis zum 1. Mai die Zahl der eingegangenen Anfragen die beträchtliche Höhe von 40 000 erreicht hat, die in 13 000 Akten zusammengefaßt wurden, von denen 7000 bereits erledigt und die übrigen noch in der Bearbeitung begriffen sind. Im Monat Juni liefen dann wieder 670 neue Anfragen ein, darunter 10 aus der Ortsgruppe Biebrich. Die Tätigkeit, welche der Bund für die Angehörigen der Gefallenen entfaltet, ist noch viel zu wenig bekannt, ebenso die von ihm herausgegebene monatliche Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge", die durch die Post zu dem Selbstkostenpreis von jährlich 8 M. oder halbjährlich 4 M. bestellt und bezogen werden kann. Nur eine größere Verbreitung macht es möglich, daß sie auch ferner ohne Zuschuß aus dem Bundesvermögen erscheinen und immer zweckdienlicher ausgestattet werden kann. Auch zur Werbung neuer Mitglieder fordert ein Flugblatt auf. Wohl gehört eine Anzahl Wiesbadener der Ortsgruppe Biebrich an, doch ist ihre Zahl im Verhältnis zu denen, die schwere Opfer durch den Tod eines lieben Angehörigen bringen mußten, äußerst gering; eine größere Beteiligung an dem Liebeswerk wäre zu Ehren der Gefallenen nur erwünscht. Anmeldungen nimmt darum auch ferner entgegen Lehrer i. R. A. Capito, früher in Wiesbaden, jetzt Biebrich, Gottfried-Kinkel-Straße 1.

— **Neuregelung des Privatmusikunterrichts.** Im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung waren kürzlich die Fachvertreter der Musikpädagogen und Tonkünstler zu amtlichen Beratungen geladen. Kultusminister Dr. Becker eröffnete die Tagung und wies auf die Bedeutung der Musikerziehung im deutschen Volke hin und sprach die Absicht der Regierung aus, gemeinsam mit den Fachverbänden eine Neuregelung aller Fragen der Privatmusikerziehung vorzunehmen. Professor Leo Kestenberg hielt ein ausführliches Fachreferat, während Arnold Ebel als Vertreter der „Vereinigten musikpädagogischen Verbände" die Wünsche und Forderungen des Musikerstandes darlegte. Nach eingehenden Beratungen wurde die Arbeit nach den festgelegten Richtlinien einer Kommission überwiesen, für die in Vorschlag gebracht wurden: Professor Fr. E. Koch, Professor Dr. Georg Schünemann, Professor Carl Thiel, Arnold Ebel, Robert Rebitschek, Carl Holtschneider, Otto Wikitty, Maria Leo, Walter Kühn und Artur Jahn.

— **Deutscher Demokratischer Jugendbund.** Am Samstag und Sonntag (30. und 31. Juli) treffen sich an der Burgruine Eppstein i. T. die demokratischen Jugendgruppen von Hessen-Nassau, um dort in der freien Natur Umschau zu halten über die Ziele der Bewegung. In ernster Aussprache sollen die Meinungen geklärt werden, um festzustellen, wo die äußerlich stark anwachsende Bewegung in ihrem geistigen Streben steht. Reichstagsabgeordneter Professor Schücking nimmt an dem Jugendtreffen teil. — Die Wiesbadener Jugendgruppe fährt Samstagmittag 3.18 Uhr ab Hauptbahnhof, um von Antingen-Medenbach gemeinsam mit den Freunden aus dem Rheingau eine Fußwanderung nach Eppstein zu unternehmen. Zur Besprechung des Treffens versammeln sich die Teilnehmer aus der Wiesbadener Gruppe am Donnerstagabend 8.30 Uhr im Geschäftszimmer, Michelsberg 2, 1.

— **Die Deutsche Volkspartei** vereinigt ihre Mitglieder und Freunde am Mittwoch, den 27. Juli, von abends 8 Uhr an zu einem geselligen Zusammensein in den Räumen des Kaffee Rheinhöhe, Wiesbadener Allee 43. Für die mannigfachste Unterhaltung ist Sorge getragen. Unterhaltungsmusik wird von Mitgliedern des Wiesbadener Musikvereins gestellt, daneben trägt der Heimatdichter Rudolf Dietz von seinen Dichtungen in Nassauer Mundart vor, und den politischen Teil werden die Abgeordneten Prof. Dr. Moldenhauer-Köln und Dr. W. F. Kaiser-Biebrich behandeln. Ersterer wird über den Aufbau Deutschlands sprechen.

— **Die Jahrestagung des Ev. Verbandes für die weibliche Jugend Deutschlands** wird in diesem Jahre vom 10. bis 14 September in Marburg abgehalten werden. Solche, die führend und leitend in der Arbeit des Verbandes stehen, werden zusammen mit den jugendlichen Vertreterinnen aller dem Verbande angeschlossenen Kreise und Vereine zu gemeinsamen Beratungen und Feiern zusammenkommen. Am 13. September findet die allgemeine Mitgliederversammlung statt. Ein Führertag am 14. September mit bedeutsamen Vorträgen über das Thema: „Durch geistige Selbständigkeit zum sittlichen Willen" beendet die Tagung. Unmittelbar an dieselbe schließt sich ein Lehrgang für Jugendführer, vom Ev. Verband für die weibliche Jugend Deutschlands gemeinsam mit dem Reichsverband der ev. Jungmännerbündnisse veranstaltet. Anmeldungen an Herrn P. Lic. Plannet, Marburg, Marbacher Weg 10. Auskunft und Teilnehmerkarten zu 10 M. im Burckhardthaus, Berlin-Dahlem, Friedberger Straße 25/27.

— **Bienenzucht-Ausstellung in Friedberg.** Sonntag, den 31. Juli, und Montag, den 1. August, findet in Friedberg in Hessen eine gemeinschaftliche Bienenzucht-Ausstellung der kurhessischen und oberhessischen Bienenzüchtervereine statt. Die Ausstellung ist in der Turnhalle der Augustinerschule. Es werden ausgestellt die Erzeugnisse der Bienenzucht, Honig und Wachs. Lebende Bienenvölker und Bienennährpflanzen vervollständigen die Ausstellung.

— **Flugpostverkehr mit Litauen.** Am 28. Juli wird im Anschluß an die Flugpostverbindung zwischen Berlin und Königsberg ein täglicher Flugpostverkehr mit Litauen auf der Strecke Königsberg-Kowno aufgenommen. Abflug Königsberg 3.25 Uhr nachmittags, an Kowno 5.15 Uhr nachmittags. Zurück ab Kowno 7.45 Uhr vormittags, an Königsberg 9.35 Uhr vormittags. Der Flugpostzuschlag ist derselbe wie für den Verkehr mit Holland, also 40 Pf. für die Postkarte und für je 20 Gramm Briefe außer der gewöhnlichen Gebühr. Die Flugpostbeförderung auf der Strecke zwischen Berlin und Kowno nimmt im ganzen nur 8½ Stunden in Anspruch. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Das Ei.

Skizze von Richard Wilde.

Im Leben jedes Menschen kommt einmal ein Augenblick, in dem er als Gegenstand der Betrachtung fesselt.

Diese Bemerkung soll eine Entschuldigung sein. Denn der Mann, von dem ich erzählen will, ist an sich ganz und gar nicht interessant.

Er heißt Gottfried Schaller. Oder er könnte wenigstens so heißen. Er ist ein kleiner Beamter. Er hat immer auf der untersten Rangstufe gestanden, hat mit der Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit einer gut geölten Maschine seine Pflicht getan, täglich zur selben Minute sich die Schreibärmel übergezogen und sie täglich zur selben Minute wieder abgestreift.

Der Krieg, der ihn aus seinen Gewohnheiten riß und seine Ordnung über den Haufen warf, hat er als persönliche Kränkung empfunden. Aber da der Krieg lange genug dauerte, hatte er sich auch da schließlich wieder ein System zurechtgemacht. Das blies dann der Umsturz in alle Winde. Man wird begreifen, daß Gottfried Schaller nicht gut auf den Umsturz zu sprechen ist.

Er war sehr erfolgreich bei verschiedenen Musterungen als „d. u." abgestempelt worden. Denn er hat eine Hühnerbrust. Er hat auch eine Hasenscharte. Er hat Dackelbeine, und er ist (nehmt alles nur in allem!) ein Schafskopf.

Sonst hätte er es nämlich weiter gebracht. Vielleicht sogar zu einer Frau, die ihn irgendwie gehoben und geschoben, sein Selbstbewußtsein gestärkt, etwa in ihm schlummernde Fähigkeiten geweckt hätte. So aber ist er nicht über eine Aufwartefrau hinausgekommen.

Diese Frau meint es aus Mitleid gut mit ihm, und sie war es auch, die ihm eines Tages von einer ruhmgekrönten Hamsterfahrt ein Ei mitbrachte.

Das war damals, als die Eier 2.30 M. das Stück kosteten. Und die Aufwartefrau — so war sie! — machte Gottfried Schaller das Ei einfach zum Geschenk.

Er war erschüttert durch ihre ergreifende Selbstlosigkeit. Denn er hatte ihr nie etwas geschenkt. Und die Erschütterung wirkte in ihm nach und beeinflußte peinlich seine Amtstätigkeit. Zum erstenmal in seiner nicht übermäßig gesegneten, aber doch sehr ehrenvollen Beamtenlaufbahn hatte sein unmittelbarer Vorgesetzter Anlaß, ihm eine Rüge zu erteilen.

Gottfried Schaller bemerkte es kaum: vor seinen Augen tanzte unablässig das Ei. Dieses kostbare weiße Produkt einer liebenswürdigen Henne, die irgendwo gackernd und scharrend und legend ein gleichmäßig-beschauliches Dasein führte.

Als Gottfried Schaller abends im Schein der Karbidlampe am Tisch saß, nahm er behutsam das Ei aus dem Schubkasten, wo es, weich in einen alten Strumpf gebettet, geruht hatte, und stellte es in einem kleinen Likörgläschen vor sich hin.

Er betrachtete es lange und sehr aufmerksam. Er dachte daran, wie dieses Ei das Mittel zu einer ganzen Generation von Hühnern sein könne. Gleichsam das Ahnenei. Er sah es in einem Schaufenster liegen, in einer der Feinkosthandlungen, die er im Vorübergehen mit den Blicken zu liebkosen pflegte. Und an dem Körbchen, in dem es ausgestellt war, prangte ein Täfelchen mit der Inschrift: „Stück 2.30 M.".

Gottfried Schaller verweilte geraume Zeit bei diesem Bild, das ihm die Bedeutung seines Schatzes so recht ins Bewußtsein führte. Eine Sekunde zuckte wohl auch flüchtig der Gedanke durch sein Hirn, das Ei weich oder pflaumenweich, hart, als Spiegel- oder als Rührei zu verzehren. Aber er erkannte schnell, daß er sich durch solche Gefräßigkeit eine Quelle reiner Freude verstopfen würde. . .

Ein paar Tage später war er trotzdem entschlossen. Allein, gerade an diesem Tag war der Eierpreis auf 2.50 M. gestiegen, und Gottfried Schaller fand, daß auch sein Vergnügen am Besitz gestiegen sei: Das Ei blieb ungegessen.

Und wenn Gottfried Schaller nun an „seiner" Feinkosthandlung vorüberschritt, winkte er jedesmal unsichtbar den Eiern in der Auslage zu, denen er sich irgendwie verwandt fühlte. Und es konnte geschehen, daß er Leute, die er für minderbemittelt hielt, mit einem mitleidig-zerstreuten Blick musterte. Sie wußten ja nicht, welche sichere Überlegenheit ein heimlich gehegtes Gut verleiht!

Der Eierpreis kletterte und kletterte — Gottfried Schaller kam sich vor wie ein Hausspekulant, und immer inbrünstiger wurden die vertrauten Zwiesprachen, die er abends, im Schein der Karbidlampe, mit dem Ei hielt.

„Sie gehen noch höher!" sagte er, als das Stück 3.20 M. kostete.

Aber sie gingen nicht höher. Eine Weile hielten sie sich auf diesem Stand, — dann begann der Preis „abzubröckeln". Gottfried Schaller sah es mit ausgesprochenem Mißvergnügen. Er hätte gern irgend etwas unternommen, um den weichenden Preis wieder hinaufzupeitschen, aber er wußte nicht, was: er war ohnmächtig dem Unfaßbaren gegenüber, mußte in stillem Grimm mit ansehen, wie sein Eigentum entwertet wurde.

Er fand sich schließlich in das Unabänderliche. Tat es sogar mit einer gewissen Heiterkeit des Geistes. Und meinte, daß man nun am Ende den Zeitpunkt ins Auge fassen könnte, da das Ei gegessen werden sollte. Aber es hatte ihm doch zu viel gegeben, als daß er es so einfach sich hätte einverleiben sollen. Nein, dieses Ei, dieses ganz besondere Ei mußte für eine ganz besondere Gelegenheit aufgespart werden.

Inzwischen war der Preis auf 1.55 M. gesunken.

Da endlich bot sich die besondere Gelegenheit: Gottfried Schaller, der bisher bei Beförderungen immer übergangen worden war, rückte im Amt ein wenig hinauf. Er beschloß, es zu feiern. Durch eine unerhörte Orgie. Das Ei sollte daran glauben — in der Zubereitungsform des „verlorenen" Eis wollte er es genießen.

Auf seinem Spirituskocher brachte er Wasser zum Sieden. Dann nahm er mit feierlich-liebkosender Gebärde das Ei von der Strumpfunterlage aus der Schublade. Schlug es behutsam am Rand des Topfes auf, warf es behutsam zu Boden und — hielt sich die Nase zu.

Das Spekulationsei war faul, war wirklich ein verlorenes Ei geworden. . .

Habe ich nicht recht, daß Gottfried Schaller ein Schafskopf ist?

Aus Kunst und Leben.

* **Kadelburgs erster Durchfall.** Gustav Kadelburg, der erfolgreiche Lustspieldichter, und einst nicht minder erfolgreiche Schauspieler, feierte am 26. Juli seinen 70. Geburtstag. Seine Stücke, die er allein oder zusammen mit Blumenthal und Franz v. Schönthan schrieb, sind nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt bekannt. An die Triumphe, die er nicht als Dramatiker, sondern als Mitspieler auf den weltbedeutenden Brettern errang, erinnern sich nur noch die älteren Theaterbesucher, die den humorvollen Bonvivant am Wallner-Theater und später am Deutschen Theater L'Arronges bewunderten. Als Kadelburg „unter die Dichter ging", wurden ihm die ersten Schritte auf dieser Laufbahn, der er sich dann später ganz widmete, nicht leicht gemacht. Seine erste Posse, die er vor etwa 40 Jahren im alten Wallner-Theater aufführen ließ, erlebte einen regelrechten Durchfall. Später hat er selbst als Hauptdarsteller seine Stücke zum Sieg geführt. Als aber sein erstes Musenkind das Licht der Welt erblickte, war er gerade auf einer Tournee in Amerika, und der, gelinde gesagt, geringe Erfolg seines Erstlingswerkes wurde ihm nach New York telegraphiert. In launiger Weise hat er selbst einmal von dem Eindruck und der Nachwirkung dieses seines ersten Durchfalls als Dramatiker erzählt. Es war bei einer Anfrage, die ein Wiener Blatt veranstaltete. „Ich hatte", schrieb er, „nicht die geringste Empfindung des Ärgers — man glaubt gar nicht, mit welcher Ruhe man von New York aus auch den ausgiebigsten Durchfall in Berlin

— **Veränderungen im Aufbau der Frankfurter Messe.** Wir erfahren aus Frankfurt, daß durch die wiederum gestiegene Ausstellerzahl und das Fertigwerden einer Reihe von Neu- und Erweiterungsbauten teilweise eine Verschiebung in der Unterbringung der Branchen nötig geworden ist. Die Textilgruppe wird außer der Festhalle im Herbst über die ganze Osthalle A verfügen. Beleuchtungskörper und Raucherartikel werden aus Haus Offenbach nach der Westhalle C bezw. den Tabakhallen verlegt, wodurch im Hause Offenbach für Lederwaren, Parfümerie- und Toilettenartikel wesentlich mehr Raum gewonnen wird. Medizin, Chirurgie und Sportartikel kommen aus Osthalle A und Osthalle D nach Osthalle B. Aus dieser ist die elektrotechnische Industrie nach Westhalle C vorübergehend, d. h. bis zur Errichtung einer großen Industriehalle, verlegt worden, für die die Arbeiten auch der Herbstmesse in Angriff genommen werden. Der südliche Teil der Osthalle B wird zur vorläufigen Erweiterung der in der Südhalle untergebrachten Maschinenindustrie in Anspruch genommen sein. Das Kunstgewerbe und die glänzend beschickte Buchmesse werden im Hause Werkbund untergebracht, ein Teil des Kunstgewerbes auch in der von der Gruppe Sportartikel geräumten, zum Herbst erweiterten Osthalle D. Das abseits des Hohenzollernplatzes gelegene Westendhaus, das im Frühjahr durch sogenannte wilde Meßhallen beeinträchtigt wurde, wird nicht mehr belegt. Spielwaren und Lehrmittel kommen in das weit besser gelegene und geeignete Goethehaus, das früher das Kunstgewerbe beherbergte. In der Belegung von Bürohaus- und Gewerbemeßhaus ist keine Änderung eingetreten. Die Fahrzeugindustrie wird zum Herbst im Meßhaus Elbestraße untergebracht sein, das dadurch zum erstenmal vom Meßamt offiziell in Anspruch genommen wird.

Aus dem Vereinsleben.

* **In der Jugendvereinigung „Deutscher Aufbau"** wird am Freitagabend 8 Uhr ein gemeinsamer Abendspaziergang ab Lahnstraße unternommen. Am Samstagnachmittag 5 Uhr spricht Herr Hans Ludwig über das Ringen des Menschen um die Beherrschung der Luft. Am Sonntagvormittag 7 Uhr findet ab Lahnstraße ein Halbtagesausflug durch das Weilburger Tal statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Neues Notgeld der Stadt Mainz.

wd. **Mainz**, 25. Juli. Die Stadt Mainz bringt in den nächsten Tagen 50-Pfennigscheine in den Verkehr, die drucktechnisch erheblich sorgfältiger ausgeführt sind, als die 25-Pfennigscheine. Der neue Schein gewährt auf der Vorderseite einen Blick auf die Westpartie des Domes vom Leichhof aus, auf der Rückseite zeigt er den Marktbrunnen, malerisch ins alte Straßenbild gestellt. Seitlich umrahmen den Marktbrunnen der Neubrunnen und das Gutenberg-Denkmal als Wahrzeichen der Stadt vom Ausgang des Mittelalters bis zur neueren Zeit.

Sturz von einer Schiffsschaukel.

mo. **Frankfurt a. M.**, 25. Juli. Am Main stürzte ein 18jähriges Mädchen aus einer in voller Fahrt befindlichen Schiffsschaukel. Sie wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung nach dem Krankenhaus gebracht; man zweifelt an ihrem Aufkommen.

Ein Wiedersehen nach 7 Jahren.

fyd. **Frankfurt a. M.**, 25. Juli. Nach siebenjähriger Kriegsgefangenschaft in Sibirien und Rußland kehrte am Freitag der Sohn der Familie Eichberg in Preßling plötzlich zurück. Die Eltern hatten sieben Jahre hindurch von dem Sohne kein Lebenszeichen erhalten und glaubten ihn bereits längst tot.

Milchstreik in Bingen.

wd. **Bingen**, 25. Juli. Im Binger Milchversorgungsgebiet ist der „Milchstreik" ausgebrochen. Eine große Anzahl von Milchbauern liefern keinen Tropfen Milch ab und nur einzelne liefern etwas ab. Die Binger Stadtverordneten-Versammlung sprach sich gegen das rücksichtslose Vorgehen der Landwirte aus und will energische Maßnahmen ergreifen.

Bürgermeisterwahl.

fyd. **Oberursel**, 25. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte mit allen bürgerlichen Stimmen den seitherigen Bürgermeister Füller auf weitere zwölf Jahre zum Bürgermeister. Die sozialdemokratischen Fraktionen und ihre Magistratsmitglieder hatten vor der Abstimmung den Saal verlassen.

Totschlag und Selbstmordversuch.

fyd. **Friedberg**, 25. Juli. Der Schuhmacher Karl Lichtfälter hat die Witwe Rost in ihrer Wohnung erschossen und darauf einen Schuß auf sich selbst abgefeuert und sich schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Der Mann war verheiratet und Vater von acht Kindern, unterhielt aber ein Verhältnis zu der Witwe, in dessen Verlauf Streitigkeiten eintraten.

---

wd. **Bretzenheim**, 25. Juli. Der Fuhrmann J. Weyer wurde, als er am Samstagabend neben seinem Fuhrwerk herging, von einem Auto erfaßt. Auf dem Wege nach dem Krankenhause starb er. Er hinterläßt eine Witwe mit sieben Kindern. Die unglückliche Frau hat ihren ersten Mann ebenfalls durch einen tödlichen Unfall verloren.

wd. **Rüdesheim**, 25. Juli. Im Rhein ertrunken ist am letzten Freitag ein Schiffer von dem Schiffe „Bingen" der Firma Hanjel. Infolge des Heizer- und Maschinistenstreiks treiben die Schleppkähne, ohne im Zuge eines Schleppdampfers zu sein, selbständig stromabwärts. Auf diese Weise versuchte auch das genannte Schiff sich weiter zu befördern. An der Benzschen Fabrik geriet der Schiffer in das Drahtseil und wurde über Bord geschleudert.

Bäder und Sommerfrischen.

* **Bad Salzschlirf.** In einem außerordentlich geschützt gelegenen Kesseltal liegt das Licht- und Rheumatismusbad Salzschlirf, an der Eisenbahnstrecke Fulda-Gießen, von Fulda in 30 Minuten, von Gießen in 2 Stunden zu erreichen. Es liegt am Fuße des Vogelsberges und wird von dem Söderberg, Steinberg und Sengersberg gegen Sturm geschützt. Berühmt wurde das Bad durch den schon 1746 erbohrten Bonifaziusbrunnen. Er wird zu Trink- und Badekuren benutzt und hat seine Heilkraft schon tausendfach bewährt. Die Erfahrung hat ergeben, daß dem Bonifaziusbrunnen ein hervorragend günstiger Einfluß auf die Gicht zuzuschreiben ist und daß er die Bäderkur aufs wirksamste unterstützt. Gas-, Sprudel- und Moorbäder sind die bedeutendsten Heilfaktoren Salzschlirfs und das im Jahre 1906 neu erbaute Badehaus wird allen Anforderungen eines modernen Badebetriebs gerecht. Auch für Abwechslung ist in Salzschlirf gesorgt. Neben den Kurkonzerten spielt hier ein gutes Theater, es werden Rezitationen und bunte Abende veranstaltet, ein Kino und verschiedene Kaffees sorgen, daß jedem Geschmack das Richtige geboten wird.

Sport.

* **Das 50-Kilometer-Rennen des Mainzer Radsportvereins auf der Radrennbahn** beginnt pünktlich um 7 Uhr abends, so daß jedermann Gelegenheit gegeben ist die besten Fahrer der Gegend in einem Rennen nach 6-Tage-Art sich messen zu sehen. Der Verein, dem alle Fahrer von Namen der Städte Mainz, Darmstadt und Frankfurt angehören, ist so in der Lage, ohne Unterschied, ob Berufs- oder Vertreisfahrer, die Mannschaften in bester Art zusammen zu setzen. Erstmals erscheint auch der bewährte Mainzer Munk, dessen Dauer ihn in manchem Straßen-rennen in die Spitzengruppe hielt, auf der Bahn. Neben ihm der Schweizer Bohn sowie die Gaumeister Sehring und Vogel, Bürsch und Leis. Die schnellen und ausdauernden Frankfurter Fritz und Hch. Knappke kommen mit Fritschle und Sauerzapf-Mainz ist auch im Felde. Darmstadt sendet Weber und Wolf. Würtz mit Hubertus tragen die Mainzer Farben sicher ins Vorderfeld.

* **Die Einweihung des Darmstädter Stadions** fand am Samstag unter guter Beteiligung von auswärtigen Sportsleuten, von denen München, Köln und Frankfurt außer den Darmstädtern das Hauptkontingent stellten, statt. Ansprachen hielten u. a. Präsident Dr. Stecker vom Landesbildungsamt, der die Mitteilung von der Stiftung eines Staatspreises machte, und der Ehrenvorsitzende des Frankfurter Verbandes für Turnsport, Herr Wamser. Den Wanderpreis des Staatsministeriums erhielt in der zehnmal 100-Meter-Staffel der Kölner Sportklub 1899, den Wanderpreis der Stadt Darmstadt derselbe in der viermal 100-Meter-Staffel in 44.8 Sek. Den Wanderpreis des Freiherrn v. Heyl-Darmstadt in der viermal 400-Meter-Staffel gewann der Sportklub Frankfurt 1880. Im ganzen wurden etwa 25 Konkurrenzen ausgetragen.

* **Der Athletik-Sportklub „Athletia" Wiesbaden**, Mitglied des deutschen Athletik-Sportverbandes, beteiligt sich am kommenden Sonntag, den 31. Juli, an dem in Mainz stattfindenden Kreis-Jugendtag. Der Verein wird mit seiner Zöglings- und Schülertriege vertreten sein, ebenso wird die Zöglings-Musterriege zum erstenmal mitkonkurrieren. Gleichzeitig finden auch dort die Schlußkämpfe im Stemmen und Ringen um die Kreismeisterschaft statt. Der Festplatz (Sportplatz der Mainzer Athletik-Sportvereinigung) befindet sich oberhalb des Gautors an der Pariser Straße.

* **Freies Sport- und Jugendkartell, Bezirk Wiesbaden.** Ende Monat August wird in Wiesbaden eine größere Tagung des Bezirkskartells stattfinden mit der Absicht, dort über den weiteren Ausbau des Bezirkskartells unter Hinzuziehung sämtlicher bereits bestehender Ortskartelle im Regierungsbezirk Wiesbaden zu verhandeln. Der Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben. Auskünfte erteilt der 1. Vorsitzende Oswald Törner, Wiesbaden, Scharnhorststraße 1.

Gerichtssaal.

o. **Bohnenmehl im Brotteig.** Vor dem Schöffengericht in Hochheim standen acht Bäcker von Flörsheim zur Beantwortung. Sie waren beschuldigt, Bohnenmehl unter den Brotteig vermischt zu haben. Da Bohnenmehl nicht als Streckungsmittel im Sinne der Reichsgetreideordnung gilt, wurde jeder Bäcker zu 150 M. Strafe und in die Kosten verurteilt.

wd. **Ein eigenartiges Sittenbild** wurde in einer Schöffengerichtsverhandlung in Wolfstein entrollt. Ein Liebespaar, das sich unbeobachtet wähnte, wurde im Elternhause des Mädchens von der Dienstmagd belauscht, die ihre Beobachtungen unter beleidigenden Ausdrücken für das Mädchen der Öffentlichkeit preisgab. Der Liebhaber rächte sich in der Weise, daß er mit Hilfe seines Freundes des Abends der Dienstmagd auflauerte und sie mit einem mit Kot stark getränkten Besen ausgiebig bepinselte. Das Gericht verurteilte den Täter zu 9 Wochen, den Mithelfer zu 14 Tagen und die Dienstmagd wegen Verleumdung zu 1 Tag Gefängnis.

= **Über 2 Millionen Mark Geldstrafe.** Das Memeler Wuchergericht beendete einen seit zehn Tagen andauernden Prozeß wegen Spritschiebungen mit einem Urteil, das dem Angeklagten Geldbußen von zusammen über 2 Millionen Mark auferlegt.

Neues aus aller Welt.

Henny Porten. Am Sonntag fand in Berlin die Trauung der bekannten Filmschauspielerin Henny Porten mit Dr. med. von Kauffmann, einem bekannten Berliner Arzte statt. Dieser ist ein Sohn des bekannten verstorbenen Kunstmalers Kauffmann. Der erste Gatte der Frau Porten ist im Kriege gefallen.

Eine Stadt ohne Arbeitslose. Das thüringische Städtchen Pößneck dürfte diejenige Stadt im ganzen Deutschen Reich sein, die zurzeit keine Arbeitslosen hat. Die Textilfabriken sind so stark beschäftigt und die Bautätigkeit ist so groß, daß die Nachfrage nach Arbeitern erheblich größer ist als das Angebot.

Kommunistische Defraudanten. In Stettin wurden die Kassierer des Metallarbeiterverbandes Borchert und Tornow, Mitglieder der Kommunistischen Partei, wegen Unterschlagung von rund 20 000 Mark verhaftet.

Ein schweres Autounglück ereignete sich bei Weißenthurm. Ein mit 4 Personen besetztes Auto, das einem anderen Wagen ausweichen wollte, wobei aber die Steuerung versagte, prallte mit voller Wucht gegen einen starken Baum. Sämtliche Personen wurden aus dem Wagen geschleudert; der Wagen ging in Trümmer. Der Besitzer des Autos wurde schwer verletzt, sein Töchterlein trug äußerliche Verletzungen davon, während eine Dame schwere Schienbeinverletzungen erlitten hat.

Seltsamer Unfall eines Schwimmers. Einen schrecklichen Tod fand der durch seine Erfolge bei der letzten Glogauer Sportwoche bekannt gewordene, aus Breslau stammende Schwimmer Bormann. Bei einem Kopfsprung in der Oder blieb er mit dem Kopf im Schlamm stecken. Da er nicht wieder an der Wasseroberfläche erschien, wurde der Grund abgesucht. Über drei Minuten dauerte seine Befreiung. Eine Hilfe war nicht mehr möglich. Bormann war erstickt.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 26 Juli. Drahtliche Auszahlungen für

Holland	5437.55 G.	Mk.	5442.45 B.	für	100 Gulden
Belgien	899.40 G.	„	900.60 B.	„	100 Franken
Norwegen	1005.95 G.	„	1010.05 B.	„	100 Kronen
Dänemark	1158.80 G.	„	1161.20 B.	„	100 Kronen
Schweden	1583.40 G.	„	1586.60 B.	„	100 Kronen
Finnland	124.25 G.	„	124.75 B.	„	100 Finn. Mark
Italien	340.65 G.	„	341.35 B.	„	100 Lire
London	279.95 G.	„	280.55 B.	„	1 Pfd. Sterling
New-York	78.29 G.	„	78.45 B.	„	1 Dollar
Paris	604.35 G.	„	605.65 B.	„	100 Franken
Schweiz	1283.70 G.	„	1286.30 B.	„	100 Franken
Spanien	995.— G.	„	997.— B.	„	100 Pesetas
Wien alte	—.— G.	„	—.— B.	„	100 Kronen
„ D.Oe.	9.23 G.	„	9.27 B.	„	100 Kronen
Prag	99.95 G.	„	100.25 B.	„	100 Kronen
Budapest	22.37 G.	„	22.43 B.	„	100 Kronen
Polen	3.85 G.	„	—.— B.	„	100 poln. Mark
Bukarest	103.— G.	„	—.— B.	„	100 Lei

Banken und Geldmarkt.

* **Disconto-Gesellschaft, Berlin.** Nachdem die Generalversammlung vom 18. Juli die Ausgabe von 90 Mill. M. neuen Kommanditanteilen beschlossen hat, werden die alten Kommanditisten nunmehr durch Bekanntmachung im Anzeigenteil zur Ausübung ihres Bezugsrechts bis einschließlich 15. August aufgefordert. Auf 12 000 M. Kommanditanteile werden drei neue zum Kurse von 180 Proz. gewährt. Es können jedoch auch bei entsprechendem Ankauf oder Verkauf von Bezugsrechtsspitzen 1000 M. bezw. 2000 M. neue Kommanditanteile bezogen werden.

Industrie und Handel.

wd. **Gebrüder Beedhard, A.-G., Düsseldorf.** In den Aktien des Unternehmens ist in den letzten Tagen auch eine scharfe Aufwärtsbewegung eingetreten in Verbindung mit Gerüchten, daß bei der Gesellschaft eine neue Transaktion bevorstehe. Dies trifft jedoch, wie wir hören, nicht zu. Auch der Geschäftsgang hat in der letzten Zeit wesentliche Verbesserungen nicht erfahren. Es ist jedoch möglich, daß dieselben Firmen, die schon im Frühjahr den Versuch unternommen haben, einen größeren Aktienbesitz an sich zu bringen, diesen Plan weiter verfolgen. Die Gesellschaft hat sich jedoch gegen Überrennung bereits durch Ausgabe von 6 Mill. M. Vorzugsaktien, die an eine nahestehende Gruppe fest gegeben worden sind, gestützt.

wd. **Ein neues Saaletalsperrprojekt.** Die Zeißwerke Jena haben unter Aufgabe alter Talsperrprojekte ein neues Projekt, welches die Saalebogen, Ziegenrück und Orlamünde durch einen unterirdischen Tunnel abschneidet und in Orlamünde ein riesiges Kraftwerk vorsieht, das gegenüber den anderen Saalesperrobjekten alljährlich 40 Millionen Kilowatt mehr liefert.

wd. **Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt Luther, Braunschweig.** Wie wir hören, steht bei diesem Unternehmen eine Kapitalserhöhung bevor, bei der die Aktien

---

oder Wien betrachtet! Aber ein paar Wochen später schickte mir ein lieber Freund die Rezensionen! Die waren nun böse! Schauerlich! Und über die habe ich mich wirklich geärgert. Wie wurde ich aber auch da behandelt.. Geschämt habe ich mich! Voller Ingrimm packte ich den ganzen Kram zusammen, Manuskripte, Briefschaften und Kritiken — hinein damit in den Koffer! Später wanderten sie in den tiefsten Winkel einer Altenkiste, und da haben sie bestaubt und vergessen gelegen, bis — Ihre Anfrage mir den Vorgang wieder in Erinnerung brachte. Jetzt erst habe ich das Bündel wieder hervorgeholt und hab's durchstöbert. Wie hat sich das alles in den langen Jahren verändert! Das Stück, das mir damals so gefallen hatte — heute mißfällt's mir im höchsten Grade! Und die Kritiken, die mich damals so kränkten — die waren ja einfach glänzend! Herrgott, wenn ich jetzt noch so behandelt würde, wie damals nach meinem Durchfall! Damals wurde ich ja nicht ein einzigesmal für blödsinnig erklärt. Ein Kritiker sprach sogar die Hoffnung aus, mir recht bald wieder auf der Bühne zu begegnen. Und ein anderer — es ist einfach unglaublich —, der behauptete sogar: ich hätte Talent!!! Geweint habe ich vor Rührung! Und das habe ich mir fest vorgenommen: von jetzt ab lese ich alle Kritiken über meine Stücke erst 30 Jahre nach ihrem Erscheinen. Rezensionen und Weine müssen ordentlich lagern; mit den Jahren werden sie besser. Nur etwas Geduld muß man haben!"

* **In einem arabischen Theater.** Die Sommersonne glüht über dem arabischen Städtchen und brütet Langweile und Faulheit aus. Die Straßen sind menschenleer; alles träumt in der Kühle der Häuser. Erst mit Sonnenuntergang beginnt sich das Leben in den kleinen Basars langsam zu entfalten. Die Araber kommen zusammen, schlürfen Kaffee oder Orangensirup, rauchen und plaudern. Im dichten Staub der Straßen ziehen die Tiere zur Tränke, und braunhäutige Frauen füllen ihre Krüge in den trüben Fluten des Flusses. Um diese Zeit öffnet das arabische Theater seine Pforten oder vielmehr den kleinen Eingang, durch den man hineinschlüpft. Einen Besuch in dieser Hauptstätte des orientalischen Vergnügens schildert L. Rigby in einem Londoner Blatt: „Wir treten ein und begeben uns in eine mit grauem Staub bedeckte Holzgalerie. Auf dem bloßen Erdboden davor hocken die Eingeborenen auf Holzstüblichen. Rauch steigt aus den Pfeifen, die herumgegeben werden und aus denen jeder ein paar Züge nimmt. Ein einäugiger Junge in schmutzigen Lumpen ruft frisches Wasser aus, das aus dem gelben Fluß stammt. Kein Dach deckt diesen östlichen Musentempel. Er ist nur ein von Mauern umgebener Hof mit einer kleinen Bühne im Hintergrund. Ohne jede vorherige Ankündigung schlürft ein schmutziges Bagdadiweib auf die Bühne, beschimpft die faulen Musiker und beginnt dann zu ihrer Begleitung einen Gesang, der aus verschiedenen monotonen Tonfolgen mit merkwürdigen Pausen besteht. Ebenso plötzlich wie er begann, bricht dieser Vortrag ab, aber weder sein Anfang noch sein Ende sind imstande gewesen, die arabische Geschäftigkeit zu hemmen. Mehr Aufmerksamkeit findet der Tanz, der folgt. Die wichtigsten Eigentümlichkeiten dieser Vorführung sind Hin- und Herbewegungen des Rumpfes und Seitwärtsneigen des Kopfes, akzentuiert durch das Stampfen der Füße. Aber selbst nicht das Kostüm kann uns diesen Tanz verschönen, denn die Tänzerin hat sich die Karikatur eines europäischen Kleides angezogen und trägt dazu um ihren dunklen Hals zahllose Schnüre mit Münzen, während an dem mit rosa Strümpfen geschmückten Fuß Spangen klirren, die während des Tanzes über die weißen Lederschuhe heruntergleiten. Sie endet mit einer Verbeugung, und ein begeisterter junger Scheik wirft ihr ein paar Münzen vor die Füße, die sie eilig zu erhaschen trachtet, bevor sie durch die Ritzen in der Bühne herunterfallen. Damit ist die „Hauptnummer" vorbei. Selbst Amina, eine Soubrette aus Mosul, die noch angekündigt ist, kann uns nicht halten, und wir ziehen uns zurück in schattige Bäume und zu kühlen Getränken."

* **Der Verfasser der „Nachfolge Christi."** (Zum 450. Todestag von Thomas a Kempis, 25. Juli.) „Im Jahre 1471", so heißt es in der Cronik des St. Annenklosters zu Zwolle, „am Fest des hl. Jakobus d. J. (25. Juli), starb unser vielgeliebter Bruder Thomas Hamerken von Kempen, im 92. Jahre seines Alters, im 63. seiner Einkleidung und im 58. seiner Priesterweihe. Er war in seinen Jugendjahren ein Zuhörer des Herrn Florentius zu Deventer gewesen und von ihm zu seinem eigenen Bruder, damals Prior auf dem Berg der hl. Agnes, gesandt worden. Er war zu jener Zeit 22 Jahre alt. Er ertrug beim Anbeginn des Klosters große Not, Versuchungen und Arbeiten. Er schrieb unsere ganze Bibel und viele andere Bücher für das Haus und zum Verkauf. Überdies verfaßte er selbst einige Schriften zur Erbauung der Jüngeren in einem klaren und schlichten Stil, doch höchst gewichtig an Sentenzen und Kraft." Unter den hier erwähnten Schriften des stillen Mönches, dessen Tod nach einem langen zurückgezogenen Leben in dem St. Annenkloster auf dem Agnetenberg bei Zwolle gemeldet wird, befand sich auch das verbreitetste Erbauungsbuch der Christenheit, dasjenige Werk, das außer der Bibel mehr Auflagen und Übersetzungen in verschiedene Sprachen erlebt hat, als irgend ein anderes Buch: die „Nachfolge Christi". Man zählte bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts 6000 Auflagen dieses Buches, darunter mehr als 1000 in dem lateinischen Original. Nicht nur fromme Christen, sondern überhaupt die größten Geister der Menschheitsgeschichte, ein Michelangelo, ein Racine, ein Goethe, haben sich an diesem ewig frischen Born der Weisheit und des Trostes erquickt. Der Mann, der seit altersher als der Schöpfer dieses Buches galt, dessen Name jedenfalls für immer mit der Schrift verknüpft ist, Thomas von Kempen, wurde so nach seinem Geburtsort, einem kleinen Städtchen in der Nähe von Düsseldorf, genannt. Eigentlich hieß er Hammerken oder Hämmerlein und war der Sohn eines armen Bauern.

* **Zur Veredelung der Straßenmusik** veranstaltet die Volksbühne Groß-Hamburg, unterstützt von großen Gesangvereinen, regelmäßig in den Sommermonaten abends Chorgesänge im Freien auf Hamburger Straßen und Plätzen, die einen begeisterten Widerhall finden bei Publikum und Presse und von vielen Tausenden von Zuhörern besucht werden. Eine von Musikpädagogen und bedeutenden Musikern oft erhobene Forderung ist hier verwirklicht und zugleich die Volksbühnenidee gefördert worden, die eine innige Gemeinschaft zwischen Genießenden und Schaffenden wiederherstellen will. Um die Anregung und Durchführung des Plans hat sich Madeleine Lüders verdient gemacht, die bekannte Vorkämpferin der Volksbühnenbewegung in Wort und Schrift.

* **Wiederaufleben der Holzschnitzerei.** Man schreibt uns aus Thüringen: Die staatliche Kunstschnitzschule Empfertshausen ist erweitert und nach Dermbach verlegt worden. Zum Direktor der Schule wurde der Bildhauer Fritz Basista in Weimar berufen. Die Schule soll auch Kindern unbemittelter Eltern Gelegenheit geben, sich in der Bildhauerei auszubilden. Auch ältere Personen, die Holzschnitzerei nur im Nebenberuf betreiben wollen, sollen in dieser Schule Aufnahme finden. Die Lehrfächer sind: Schnitzen in Holz, Elfenbein, Bernstein, Meerschaum, Modellieren für Groß- und Kleinplastik, Freihandzeichnen, Darstellungsübungen, Ausführung von Werkstattzeichnungen, schließlich Gießen und Formen in Gips. Im allgemeinen ist eine 3- bis 5jährige Studienzeit zur Ausbildung nötig. Man hofft, daß die Schule das Ihrige dazu beitragen wird, die Holzschnitzerei in der Rhön wieder in die Höhe zu bringen.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Eine neue Wochenschrift für Kunst ist der „Hellweg", der soeben im dritten Heft erscheint (Verlag Th. Reismann-Grone, Essen). Aus dem reichen Inhalt seien neben kunstkritischen und literarischen Arbeiten eine Novelle von A. v. Gleichen-Rußwurm und eine Auseinandersetzung mit der Musik Schrekers von P. A. Schettler hervorgehoben.

entweder im Verhältnis von 1:1 oder 3:2 gegeben werden sollen. Die Dividende wird von gut unterrichteter Seite auf 40 Proz. geschätzt.

wd. **Expansion der Universum-Film-Aktiengesellschaft.** Ufa übernimmt der „Lichtspiel-Bühne" zufolge die Aktienmajorität der Aktiengesellschaft für Kinomatographie und Filmverleih in Mannheim. Damit gelangen vier weitere Kinotheater unter die Kontrolle der Ufa, und zwar in Köln, Mannheim, Pforzheim und Bernau. Außerdem übernimmt die Ufa den Sportpalast in Berlin; er wird unter dem Namen „Ufa-Sportpalast-Theater" im neuen Rahmen eröffnet werden.

* **Die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft** hat von ihrer Betriebsdirektion in Südwestafrika die Nachricht erhalten, daß die Eintragung der Gesellschaft als „foreign company" in Südwestafrika nunmehr gemäß der Proklamation des Administrators des südwestafrikanischen Protektorats vom 17. November 1920 bewirkt ist. Die Gesellschaft hat damit auch nach südwestafrikanischem Recht wieder eine gesicherte Rechtsgrundlage erhalten. Außerdem hat der Administrator des südwestafrikanischen Protektorats das Monopol der Schürf- und Gewinnungsrechte in dem 1000-Quadratmeilen-Gebiet um zwei Jahre, d. h. bis zum 17. November 1923, verlängert.

wd. **Verhandlungen über die Lieferung von Ruhrkohlen nach Skandinavien.** Wie aus dem Rheinland gemeldet wird, ist beabsichtigt, Verhandlungen über spätere große Kohlen- und Kokslieferungen aus dem Ruhrbezirk mit Dänemark, Schweden und Norwegen anzubahnen. Es handelt sich hierbei zunächst um unverbindliche Fühlungnahme, da große Kohlenlieferungen erst in Frage kommen können, wenn die Zwangskohlenlieferungen an die Entente aufhören.

* **Die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten.** Nach den Wochenberichten der Zeitungen über die wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten wird, wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, mit den Einkäufen noch große Zurückhaltung geübt, da die Geschäftswelt erst die Entwickelung der Preise, die mit dem Ausfall der Ernte abhängt, abwarten will. Europäische Firmen treten stärker als Käufer von Baumwolle auf. Die Lebensmittelpreise bewegen sich weiter in ansteigender Linie; insbesondere steigen die Getreidepreise, einerseits infolge der Meldungen aus Europa über die durch die Hitzwelle verursachten Schäden, andererseits auf die weniger günstigen heimischen Ernteestandsberichte. — In der Berichtswoche wurden aus verschiedenen Ländern 15 Mill. Doll. Gold nach den Vereinigten Staaten eingeführt.

Marktberichte.

mc. **Frankfurter Viehmärkte.** Auf den Viehmärkten ist noch immer keine Ruhe eingekehrt, das zeigen die von Woche zu Woche wesentlich verschiedenen Auftriebszahlen. So standen am Montag auf dem Schlachthof über 500 Stück Großvieh weniger wie in der Vorwoche und beim Kleinvieh bezifferte sich der Minderantrieb ebenfalls auf 400 Stück. Die Preise gingen deshalb in die Höhe, obwohl der Fleischkonsum infolge der Hitze eben sehr eingeschränkt ist. Die Auftriebszahlen sind folgende: Ochsen 153, Bullen 29, Färsen und Kühe 623, Kälber 250, Schafe 23, Schweine 767.

mc. **Frankfurter Fruchtmarkt.** Der Fruchtmarkt am Montag zeichnete sich durch starke Nachfrage nach Futtermitteln aus, die infolge der katastrophalen Trockenheit sehr gesucht sind, zumal sich die Viehbesitzer für den Winter eindecken müssen, wenn sie später nicht bedeutend erhöhte Preise zahlen wollen. Alle anderen Artikel lagen verhältnismäßig schwach und gaben teilweise im Preise Kleinigkeiten nach. Es kosteten Maisfuttermehl 142 bis 145 M., Gerstenfuttermehl 116, besseres 122 M., Kleie 132 Mark, Mais 150 bis 160 M., Gerste 178 bis 180 M., Maisgrieß 220 M., Birmareis 550 M., Saigonreis 590 M., Javareis 610 M., Valentiareis 750 M., Erbsen 420 bis 480 M., Heu 70 bis 80 M., Stroh 28, 32, 35 und 37.50 M., Schnitzel 88 M., Rangoon-Bohnen 380 M., Brasilbohnen 400 M., Sesamkuchen 142, Kokoskuchen 155, neue Kartoffeln Wetterauer 85 M., bayerische 76 M., norddeutsche 83 M., italienische 85 bis 100 M. Maisscheine wurden nicht gehandelt, in Öl lag einige Nachfrage vor, die nicht erledigt werden konnte.

Wettervoraussage für Mittwoch, 27. Juli 1921
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, stellenweise Gewitter, warm, Südwestwind.

Chlorodont
gegen üblen Mundgeruch
F 116

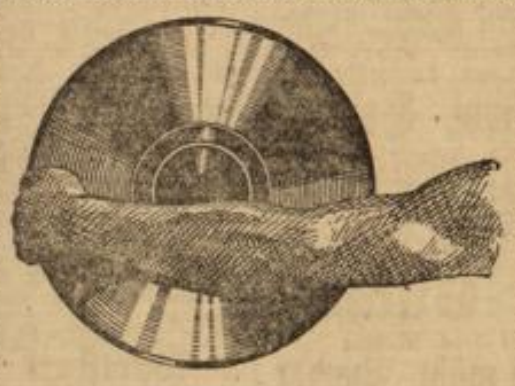
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt das ärztlich empfohlene millionenfach bewährte
Kukirol
Schachtel M. 3.–. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1, **Drog. Krah,** Wellritzstr. 27, **Drogerie Siebert,** Marktstr. 9.
F 69

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. Lettisch.

Verantwortlich für den politischen Teil: F. Günther; für den Unterhaltungsteil: J. V.: F. Günther; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Gerichtssaal und Handel: W. Sch; für die Anzeigen und Reklamen: J. V.: E. Braasch, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Neue Plattensendungen eingetroffen!!

Große Auswahl in
Original Amerikan Jazz Band Aufnahmen

Foxtrott: Avalon, Whispering, Venetian Moon, Marionetten, Salome, Wer wird denn weinen, Chong, Tell me, Bummelpetrus etc.
Tango: Tango du rêve, Mexico, Mitternachtstango, La Veeda etc.
Boston-Walzer: Morphium, Delilah, Suggestion, Sensation, Toselli Serenade, Till we meet again, Miami shore etc.
Two-Step, One-Step: El Relicario, O-La-La Wee Wee, Swanee, Phi-Phi etc.
Schottisch espagnole: Mon Homme, Ay Cipriane, S. M. El Schottisch etc.

Musik-Haus Ernst Schellenberg
Große Burgstraße 14.

Ratskeller-Restaurant
Am Schloßplatz. Telephon 6313.

Spezialgericht täglich von **12** und **6 Uhr** ab:
Frische Ochsenbrust, Meerrettichsauce, Bouillonkartoffeln und Beilage.

Großer Mittagstisch.

Heute Mittwoch von **12** Uhr ab:
Bratwurst mit neuem Sauerkraut u. Kartoff.
Mk. 6.50
Münchener Zwiebelfleisch mit Kartoffelklöße
Mk. 12.–
Paprika-Gulasch mit Nudeln
Mk. 12.–

Schuhe!
150 Mark
kosten unsere eleganten braunen Herren-Schuhe aus best. Boxcalf-Leder
50 Mark
weiße Dam.-Schnürschuhe bestes Leinen.
Goliath-Schuhgesellschaft, Coulinstraße 3.

2/2 19er u. 2/2 29er
Natur Rheingauer
umständehalber preiswert abzug. Polizei-Wachtmeister Schwenk, Adolfsallee 29, 1.

STEMPEL GÖTZEN Langgasse 37

Geschäftl. Empfehlungen

Schilder-
Malerei K. Müller, Schwalbacher Straße 75.

Krankenhilfeleistungen
aller Art zu sehr ermäßigtem Preise. Unbemittelte umsonst. Off. u. W. Sch. 20 hauptpostl.

Wichtig f. Damen
Schicke Damen-Kleider, Kostüme usw. werden prompt zu billigst. Tagespreisen angefert. Schwalbacher Straße 69, H. 1 l.

Schneiderin
n. n. einige Kunden an Oranienstraße 25, 3 lks.

Schneiderin
perfekt in Frauen- und Kind.-Garderobe, nimmt noch Kunden an. Off. u. G. 791 an den Tagbl.-V.

Kn.-Sportblusen
sow. Anzüge, spez. Kieler w. tadellos sitzend angef., auch außer dem Hause. Frau S. Burg, Hellmundstraße 31, 1 r.

Tapezier- u. Polsterarb.
sowie Aufarb. v. Betten w. gut u. billig ausgeführt.
Seller, Rheinstraße 88, Werkstätte.

Möbel u. Pianos
w. wie neu aufpoliert, repariert, aufmatt., Eich.-Möbel umgebeizt in mod. Farben, auch auswärts. Graubner, Rheinstr. 75

Fuhren aller Art
übernimmt G. Schott, Telephon 4609.

Flickerin nimmt noch Kundschaft an. Off. unt. S. 782 Tagbl.-Verlag

Manikure
Anna Rehm, Moritzstraße 17, 2. Stock.

Manikure S. Feybl, Ellenbogengasse 9, 1.

Verpackungen
von
Kunstgegenständen, Gemälden, Glas, Porzellan, Hochzeits-Geschenken, Erbschaftsgütern aller Art, Möbeln 2c. und deren Versendung
werden sachgemäß ausgeführt durch 513
L. Rettenmayer
Wiesbaden—Mainz

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750 „
14 kar. Gold 585 „
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 40.– an
Enorme Auswahl stets am Lager.
Bok 70 Kirchgasse 70 gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden. Tel. 6138. 662

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche langerprobte **Kräuterkuren** ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Mk. 2.—
Dr. S. S. Hanelser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.

Eleg. feine Herrnkleiderstoffe
billigst zu verkaufen.
Gustave Gout, Nikolasstraße 21
Telephon 509. Geöffnet von 9—12 u. 2—6.

Sie finden bei uns
Gediegene Schuhwaren zu billigen Preisen,
in geschmackvoller Ausführung.
Schuh-Kuhn
Grösste Auswahl!
Bleichstrasse 11 — Wellritzstr. 26

Emmericher Tee der Beste!
China-Congo mild u. duftend Mk. 32.–
Oranje-Pecco voll und ausgiebig „ 28.–
Teespitzen angenehm und gut „ 22.–
Emmericher Waren-Expedition, Marktstr. 26.

Tierhalter!
Gerste, Steffenschnitzel
eingetroffen.
S. J. Meyer, Kirchgasse 50.
Telephon 413 u. 467.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin
die in der Lage ist, möglichst selbständig zu korrespondieren, gesucht. Off. u. U. 787 Tagbl.-Verlag.

Kassiererin
gesucht.
Papierlager Carl Koch
Ecke Michelsberg.

Perfekte Verkäuferin
für kl. Fleisch- und Aufschnittgeschäft gesucht. Off. u. G. 792 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädch. ges. Schuhh. Drachmann, Neugasse 22.

Gewerbliches Personal

Modistin
selbständig, für dauernde Stelle gesucht. Pension im Haus.
F. Lamby, Eltville.

Büglerin
gesucht bei guter Bezahlung.
Nassovia, Luisenstraße 24.

Lehrmädchen
zum gründl. Erlernen des Bügelns gesucht.
Nassovia, Luisenstraße 24.

Geübte Packerinnen
für unsere Einpacktische gesucht.
Jul. Bormaß G. m. b. H.

Gesucht von Ausländer ein in der Kinderpfl. erf.
Fräulein
w. a. in Haush. u. Küche erfahren zu einem Kind, ab 1. August. Vorzustell. zwischen 8 u. 9 abends Herrngartenstraße 11, 1. Meier b. Fr. Dr. Kannel.

Einfaches Fräulein a. Eltern. d. Haush. ohne geg. Vergüt. in kl. fein. Haush. gesucht. Offert. u. T. 792 an d. Tagbl.-Verl.

Einfach. ält. Fräulein
w. kochen kann, in einen kleinen kinderlosen Haushalt gesucht. Stundenfrau vorhanden. Bergling, Forststraße 27 in Eigenheim.

Einfache Stütze oder Mädchen, welches im Kochen bewandert ist, gesucht Wilhelmstraße 42, 1.

Einfaches Fräulein, welches mehr auf gute Stelle u. Behandl. wie hohes Gehalt sieht, zu Damen i. Landh. i. T. ges. Neudorfer Str. 8, P.

Aelt. zuverläss. kinderl.
evgl. Alleinmädchen
sofort oder zum 1. Aug. für Dauerstellung gesucht. Wolf, Bismarckring 27.

Tüchtiges
Alleinmädchen
welches perfekt kochen kann, von amerikanischer Herrschaft gegen guten Lohn gesucht. Offerten u. U. 788 an den Tagbl.-Bl.

Tücht. sauberes **Alleinmädchen** für kl. Haushalt, 3 erw. Pers., ev. mit Kochkenntnissen, guter Lohn u. Behandlung per bald ges. Näh. nachm. Frankfurter Straße 41, Part.

Alleinmädchen
welches kochen kann, für kl. Haushalt, 3 Personen, sofort gesucht Kapellenstraße 6, 2.

Tücht. bess. Mädchen
in kl. Haush., 2 P., ges. Off. u. U. 792 Tagbl.-B.

Zimmermädchen
das nähen kann, f. Haushalt v. 2 Pers. f. gleich oder später ges. Gute Z. erforderlich. Vorzust. von 9–11, 3–5 Frankfurter Straße 24, 2.

Weg. plötzl. Erkrank. d. jetzigen Mädchens suche für sofort oder später bei guter Verpflegung und hohem Lohn ordentliches
Alleinmädchen
für kl. Haushalt. Messerschmidt, Lahnstraße 10, 1.

Junges sauberes
Alleinmädchen
event. tagsüber gesucht. Benn, Kranzplatz 2.

Tücht. Alleinmädchen sofort gesucht. Honorar u. Behandlung bestens. Hoevel, Rüdesh. Straße 24, P. r.

Wegen Heirat bisherig. Mädchens suche 15. Aug. evtl. früher, zuverl., gut empfohlenes **Alleinmädchen,** in allen Zweigen des Haushalts erf. Vorzügl. Stelle, hoher Lohn, sehr sch. Zim. Ab 5 Uhr vorst. Adelheidstraße 43, 2.

Zimmerm., g. empf., ges. Hotel Adler, Badhaus.

Ein einfaches
Zimmermädchen
für sofort gesucht. Meld. bei Fräulein Anacker, im Damen-Hospiz, Lehrstraße 11.

Zimmermädchen
oder welches sich für dies. Beruf eignet, gesucht für sofort
Hotel National, Taunusstraße 21.

Für Botengänge und Reinhalten des Ladens wird fleißiges sauberes
Mädchen
bei hoh. Lohn ges. Carl Goldstein, Webergasse 18.

Mädchen
für alle Arbeiten in kl. Haush. sof. ges. Zeugnisse Bedg. Geisbergstr. 28, 2.

Mädchen gesucht Neugasse 22, 1.

Tüchtiges Mädchen
w. auch kochen kann, für sofort gesucht. Metzgerei Siefer, Bismarckring 22.

Zuverlässiges
Mädchen
zu 2jährigem Kind bei gutem Lohn gesucht. Ackermann, Kapellenstraße 6, 2.

Tüchtiges sauberes
Mädchen
sofort gegen hohen Lohn ges. Wilhelmstraße 17, 2.

Französische Pension
Taunusstr. 49, 1. sucht tüchtiges saub. Mädchen.

Hausmädchen zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn ges. Zu erfr. Michelsberg 1, 1.

Chrl. saub. Mädchen
oder Frau zum 1. Aug. für ganz oder über Tag zur Aushilfe für einige Wochen gesucht Bahnhofstraße 6, 2 r.

Zuverlässiges Mädchen
welches etw. kochen kann, für kleinen Villenhaushalt gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Dr

Tücht. Mädchen gesucht Schiersteiner Str. 20, 1 l.

Mädchen, tüchtiges, sauberes, ges. Rheinstraße 34, 1.

Mädchen, das gutbürg. kocht u. Hausarb. übern., zu 2 Pers. sofort gesucht. Zweites Mädchen vorh. Adelheidstraße 18, 1.

Junges Mädchen für Laden-Geschäft gesucht. Beier, Niederwaldstraße 4.

Junges Mädchen oder Frau für 3- bis 4mal wöchentlich einige Stunden gesucht Blücherplatz 4, 3. St. rechts.

Einf. solid. Mädchen in kl. Haush. 1. 8. ges. Seerobenstraße 23, P. r.

Besseres Fräulein, das selbständig gut kocht, zu einzelner Dame ges. Adolfsallee 17, 1.

Zuverl. Mädchen zum 1. August eventuell früher von 8 bis 3 Uhr ges. Näh. Rüdesheimer Straße 10, 1.

Bessere zuverl. Frau od. Mädchen für einige Stunden ges., 1. Arbeit. Bagenstecherstraße 3, 1. Vorstell. 4–6 Uhr.

T. Monatsfrau ½8–9 ges. Marktplatz 11, 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tücht. jg. Verkäufer
für Delik. u. Aufschnitt v. Spezialgeschäft p. 1. Okt. gesucht. Off. u. K. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Kurzentschlossene Herren für leichte
Reisetätigkeit
gesucht. Kein Hausieren. Hoher Verdienst. Melden 9–1, 3–6 Uhr Römerberg 9, Laden.

Gewerbliches Personal

Junger Schneider
auf Werkstatt gesucht. Maier, Scheffelstr. 10.

Friseurgehilfe
gesucht. Klipfel, Nikolasstraße 8.

Junger Mann
intellig. Sohn achtbarer Eltern, zur gewissenhaft. Ausbild. in Zahnpraxis gesucht.
Dentist Lanke, Langgasse 16. Fernruf 5170.

Ordentlicher braver **Schuljunge** zum Austragen gesucht. Buchhandlung Limbarth, Kranzplatz 2.

Kräftiger Schuljunge gesucht. Drogerie Brecher, Neugasse 14.

Jüngerer Laufbursche
sofort ges. Buchhandlung neben der Hauptpost, Rheinstraße 27.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dame sucht Beschäftig. nachm., Deutsch, Franz., Engl. Off. u. F. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Fräulein mit guter Handschrift, bewandert in Stenogr. u. Schreibmaschine, sucht angehende Stelle für sofort. Offerten u. L. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Putzarbeiterin
1. Kraft, Friseuse, 2. Kraft, suchen Stelle zum 1. August. Offerten unter G. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässige
Säuglingspflegerin
sucht Stelle. Off. erb. an Schwester Lammert, Frankfurt am Main, Gwinnerstraße 28.

Aelteres Fräulein
(Cafetiertochter) sucht Vertrauensstelle in Konditorei, Café oder Rest. hier oder ausw. Zeugn. stehen zu Diensten. Off. u. D. 790 Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein alleinsteh., 43 J., tüchtig im ganzen Hauswesen, in Pflege erfahren, sucht Stell., evtl. Vertrauensposten. Gute Empfehl. Off. u. U. 791 Tagbl.-Bl.

Fräulein, anf. 30, aus guter Familie, in Haus- u. Handarb. und in Pflege erfahren, sucht tagsüber pass. Wirkungskreis. Zu erfr. Wilhelmstraße 4, 2. Etage. Schwester Sybilla.

Junges braves
Mädchen
vom Lande sucht Stellung in klein. Haushalt. Näh. Frau Hümmert, Gartenfeldstraße 33.

J. Mädchen sucht Stelle als **Alleinmädchen** in kinderlos. Haushalt. Off. u. W. 792 Tagbl.-Verl.

Junge Frau sucht Heimarbeit, event. auch für Fabrik. Off. u. S. 787 an den Tagbl.-Bl.

Tücht. Waschmädchen sucht Beschäftig. Römerberg 34, 1 Et.

Schulentl. Mädchen sucht Stell. als Alleinmädchen bei nur guter Herrschaft. Off. u. T. 787 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmann
23 J., seit 4 Jahren bei hiesig. Bank in ungekünd. jetzig. Stellung, firm im Bankwesen, perfekt in dopp. u. amerikan. Buchführung, **bilanzsicher,** beabsichtigt sich per 1. Okt. d. J. zu verändern. Angebote unter W. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann
28 Jahre sucht per sofort Stellung in größ. kaufm. oder industr. Betrieb, in der Korrespondenz oder Kalkulation. Offerten u. W. 790 an den Tagbl.-B.

Buchhalter
in einfach u. amerikan. Buchhalt. perfekt, Franz. sprech., sucht Beschäftig. für vorm. Off. u. E. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Suche kaufmänn.
Lehrstelle
für meinen Sohn. Ang. u. T. 791 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Zuverl. Chauffeur, 29 Jahre alt, sucht sofort Stellung. Offerten unter B. 789 an den Tagbl.-Bl.

Kassiererin
für sehr lebhaftes Spezialgeschäft gesucht. Damen, die gewohnt sind in einem lebhaften Geschäft mit Umsicht und Sicherheit zu arbeiten, wollen sich bewerben.
Eintritt 15. August oder 1. September.
Offerten unter **S. 13194** an **Annonc.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.** F 13

Durchaus branchekundige gewandte
Verkäuferin
für unsere Spezialabteilung
Wäsche - Ausstattungen
zum baldigen Eintritt **gesucht.**
Damen, welche bisher in nur ersten Häusern der Branche tätig waren, werden um Offerten gebeten. Bild, Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüche und Angabe frühesten Eintritts :: :: erwünscht. :: ::
Beckhardt, Kaufmann & Co.
Größtes Unternehmen Mitteldeutschlands
Wiesbaden.

Erste Verkäuferin
branchekundig, **für Damenkonfektion,** zum sofortigen Eintritt gesucht.
S. Guttmann.

Vertreter F60
von größerem Pferdesport-Konzern
mit eigenem Büro in guter Geschäftslage gesucht. Angebote mit Referenzen unter **L. G. 16333** an Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Wer verschafft strebs. talent. jung. Mann berufl. Betätigung
(Anfangsstellung) in kunstgewerblicher oder sonstiger Firma zwecks Weiterbildung
im Malen, Zeichn. u. Entwerfen
und ermöglicht ihm den Besuch der Kunst- und Gewerbeschule. Off. **Z. 789** Tagbl.-Verl.

Vermietungen

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnung, Küche, Bad, einige Monate abzug. Wielandstr. 14, P. l.

Möbl. Zimmer, Mans. rc.

Rheinstraße 68, Parterre
vorn. möbl. gr. Zimmer, mit 2 Betten, wohnlich einger., m. Balk., für Dauerm. m. vorz. Pens. zu verm. Telephon vorh.

Sehr gut möbl. freundl. Zimmer, eig. Eingang, an besseren Herrn sofort zu verm. Ab 5 Uhr anzusehen Adelheidstr. 43, 2.

Möbl. Zimmer zu verm. Näheres bei Kaufmann, Rauenthaler Str. 9, Hp.

Gut möbl. Zimmer an solid. Herrn zu verm. Schwalbacher Str. 77, 1.

Keller, Remisen, Stall. rc.

Auto-Garage
sofort zu verm. Albert Mey, Blücherstraße 9.

Sommerwohnungen

Sommeraufenthalt! Erholungsuchende finden freundl. **Aufnahme auf kl. Landgut im Taunus,** Ruh. idyll. Lage i. Wald. Off. u. A. 191 Tagbl.-B.

Mietgesuche

Bäckerei hier oder Umgegend zu mieten gesucht. Off. unt. O. 788 Tagbl.-Verlag.

Tücht. Fachleute
suchen Haus mit **Bier- u. Weinwirtschaft** zu mieten oder zu kaufen. Wohnung kann in Tausch gegeben werden. Off. u. M. 788 an den Tagbl.-Verlag.

3–4 Zimmer
in bester Kurl., Taunusstraße, für Unternehmen zu mieten gesucht. Off. u. T. 790 an d. Tagbl.-B.

In welch gutem Hause wird demnächst eine schöne
4-5-Z.-Wohn.
frei? Wohnungsamt dann verständigt, da m. **jetzige 3-Zim.-Wohn.** dann dem Wohnungsamt zur Verfügung steht. Offert. unt. G. 790 an den Tagbl.-B.

Hohe Miete
zahle für gute reich möblierte
8-Zimmer-Wohnung oder Villa
im Kurviertel. Offert. u. Z. 791 an den Tagbl.-B.

Junges Ehepaar sucht für sofort möblierte Zimmer mit Küche. Off. u. G. 789 Tagbl.-Verlag.

Mietgesuch.
Wohnung
möbliert, 5–7 **Zimmer u. Küche,** gute gesunde Lage, Nerotal bevorzugt, sofort beziehbar, gesucht. Offerten unter S. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung
3–4 Zimmer u. Bades., für Ende September gesucht v. älterem Ehepaar und Tochter, mit oder ohne Pension. Offert. u. A. 184 an d. Tagbl.-B.

Suche
auf 3–4 Monate
4 möbl. Zimmer
mit 2 oder 3 Betten und 2 Kinderbetten u. Kochgelegenheit zum 15. Aug. oder 1. Septbr. Angeb. zu richten an
Frau Baci, Pension Winter, Sonnenberger Straße 34.

3 möblierte Zimmer
dauernd für 3 Pers., mit Küchenbenutzung, sof. oder zum 15. August gesucht. Wäsche u. Bettzeug vorh. Off. u. F. 792 Tagbl.-B.

Junges franz. Ehepaar sucht zum 1. 8. ein schön.
Schlafzimmer und Salon
bei guten Leuten. Offert. u. O. 792 Tagbl.-Verl.

Fräulein sucht einf. möbl. Zimmer mit Verpflegung, Bahnhofsnähe. Off. u. Z. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätiges Fräulein sucht möbliertes Zimmer. Offerten unter O. 787 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht möbl. Zimmer
mit sep. Eingang, Nähe Moritzstr., Bahnhof. Off. u. L. 791 Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer
von einem Herrn per 1. August gesucht. Offert. unter T. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. separ. Zimmer sucht Herr, welcher 1 bis 2 Tage wöchentl. hier zu tun hat, für diese Zeitdauer. Off. u. G. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
für Herrn auf acht Tage, Nähe Bertramstr., gesucht. Off. u. K. 789 Tagbl.-B.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten für längere Zeit sofort gesucht. Off. u. W. 725 Tagbl.-Verlag.

Laden
in guter Geschäftslage, ev. gegen hohe Abfindung an jetzigen Mieter zu mieten gesucht. Off. u. **M. 770** an Tagbl.-V.

Junges deutsches Ehepaar
sucht per 1. Oktober gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenutzung.
Off. mit Preisangabe u. Z. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Solid. junger Herr
(Kapellmstr.) sucht zum 1. August event. später f. dauernd ein gut möbl.
frdl. Zimmer
mit Schreibtisch, Chaisel. u. **gutem Klavier** (event. auch Wohn- u. Schlafz.), möglichst separat und ungestört, im Zentrum der Stadt gelegen. Offerten u. T. 789 Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht
möbl. Zimmer
von 150 bis 200 monatl. Offerten unter E. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten von Ehep., Ingenieur, mögl. z. 1. 9. gesucht. Kochgelegenheit bevorzugt. Preisang. unt. U. 790 Tagbl.-Verlag.

Zwei leere Zimmer auf sofort zu mieten gesucht. Offerten u. O. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein
leeres Zimmer
Zentrum, heizbar, für Flügel (zum Ueben), ab 15. Aug. Pr. 30 M. mtl. Off. u. H. 789 Tagbl.-B.

Mittlerer Laden
mit Ladenzim. u. Küche, in guter Lage, **sofort gesucht.** Offert. u. S. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Laden
mit Nebenraum o. Werkstätte (mit gut. Eingang) für ruh. Betrieb gesucht. Off. u. Z. 791 Tagbl.-B.

Laden
zu mieten oder **Obst- und Gemüse-Geschäft** in guter Lage zu kaufen gesucht. Off. u. D. 788 Tagbl.-Bl.

Werkstatt
mit Büro u. Lagerraum gesucht. Offert. u. D. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnung besorge ich durch **Tausch!** Wer tauscht mit **Rüdesheim, Weilburg, Neudorf, Neuwied, Mainz, Bingen, Bierstadt, Biebrich. Manthe,** Luisenstr. 16, **Stb. 2.**

Wohnungstausch
Darmstadt—Wiesbaden
Tausche m. 4-Z.-Wohn., Mans. 2 Kell. in Darmstadt gegen 5–6-Z.-W. in oder bei Wiesbaden. Off. u. B. 790 Tagbl.-Verlag.

Tausche 3-Z.-Wohn. i. Zentr. geg. 4-Z.-Wohn. i. Westend.
Off. u. **H. 791** Tagbl.-Verl.

Tausche
meine schöne große 3-Z.-Wohnung im Westend g. 4- oder 5-Z.-Wohn., Lage ist gleich. Offerten unt. S. 801 an den Tagbl.-B.

3–4-Zim.-Wohnung gegen eine 5–6-Zim.-Wohn. sofort zu tauschen gesucht. Off. unt. U. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Meine schöne
3-Zimmer-Wohnung
in tadellosem Zustande, mit reichlichem Zubehör, ist gegen eine 4–5-Zim.-Wohnung in der Nähe d. Ringkirche bis Bahnhof zu vertauschen. Umzug wird event. vergütet. Off. u. G. 790 Tagbl.-Verlag.

Herrliche 3-Z.-Wohnung
mit Bad, Mans., Gas u. Elektr. im Südviert. i. g. 4–5-Z.-W., Nähe Westbahnhof (westl. der Eltv. Str.) zu tauschen gesucht. Off. u. M. 789 Tagbl.-B.

Schöne 2-Zim.-Wohn. in der oberen Dotzheimer Straße gegen 2-Z.-Wohn. in der oberen Platter- od. umliegenden Straßen zu tauschen gesucht. Off. u. K. 787 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch. Ein schönes Zimmer u. Küche gegen 2 Zimmer zu tauschen. Offerten u. U. 789 an den Tagbl.-Bl.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

12–15 000 Mk. v. reell. Geschäftsmann für neues Unternehmen v. Selbstg. ges. Off. Z. 790 T.-Verl.

30 000—50 000 Mark 2. Hyp. auf landwirtsch. Grundbesitz gesucht. Auf Wunsch Lief. von Naturalien. Angeb. u. A. 188 an den Tagbl.-Verlag.

35000 Mk. gegen gute Sicherheit auf 2 Jahre zu leihen gesucht. nur von Selbstverleiher. Offerten unter L. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

32 Villen verkaufe mit freiwerd. Wohn. i. Taunus, Hessen, Bayern, Baden, Bergstr. Bensheim, Zins- u. Geschäftshäuser aller Art, a. Güter verkäufl. Altpeter, Rüdesh. Str. 28, 1.

Villa m. gr. Garten in prächt. u. Höhenlage. Umst. halber sofort zu verk. Anfragen u. M. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche

An- u. Verkauf von Wohn- u. Geschäftsh., Pensionen, Hotels, Landhäusern u. Villen sowie Geschäfte aller Art, auch Hypotheken in jed. Höhe vermittelt rasch u. reell **Rhein.-Lothr. Immobil.-Geschäft, Filiale Wiesbaden,** Taunusstr. 34. F59

Villa zu kaufen gesucht. Freie Wohn. nicht nötig. Verh. nur mit Eigentümer. Off. u. E. 788 Tagbl.-Verlag.

Passende Räume für Autogarage im Zentr. d. Stadt zu kaufen od. mieten ges. Off. u. F. 792 Tagbl.-V.

Ausländer sucht sein **Etagenhaus,** 6 %, brutto, **gegen beziehbare Villa** oder Landhaus hier oder Umgegend **zu vertauschen.** Näheres Wohnungsnachweis-Büro Lion & Cie., Bahnhofstraße 8.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Kolonialwarengeschäft in guter Lage zu verkaufen. Off. u. B. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Lebensmittelgesch. 8000 Mk. z. vk. Manthe, Luisenstr. 16.

Friseur-Geschäft u. günst. Beding. zu verk. Off. u. B. 791 Tagbl.-Bl.

Zahntechn. Einrichtung gebraucht, wegen Fortzugs billig abzugeben, geeignet für Anfänger. Gefl. Zuschriften erbeten unter K. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Vom Aartal Ria und Alf. deutsche Schäferhunde 6 Monate, Staupe durch, verkauft Geflügelhof Wellritztal.

Deutscher Schäferhund (Hündin) billig zu verk. Dotzheimer Str. 44, H. 1.

Dt. Schäferh., 8 W. alt, 100 M. Schwalb. Str. 33, 1.

2 Hunde 10 W. alt. dar. 1 weißer Pinscher, 60 Mk., unter drei die Wahl zu verk. b. **M. Simon, Marxheim** (Taunus).

Ein verrasster. 5½ Mon. alter Schäferhund zu vk. Oranienstr. 17, Hth. Part.

Ein wachsamer **Hund** zu verk. G. Scholl, Telephon [illegible] Schiersteiner-loch, Ziegelei.

Junger Hund billig zu verk. Wolfmar, Wagemannstraße 16.

Junger Hund, 6 Wochen alt, bill. abzug. Paullian, Dotzh. Str. 86.

Ein junges zahmes **Eichhörnchen** zu verkaufen bei Wilde, Bleichstraße 46, Torfahrt.

J. Hasen v. 3 Mon. d. Stück 8—10 Mk. zu vk. Zu erfrag. Mainzer Str., Lehrichtplatz, n. 4 Uhr.

2 Häsinnen 5 Mon. alt. d. dopp. Stall billig Bleichstraße 31, 2.

Für Liebhaber. Schöne große Vogelhecke, verschied. Einzelkäfige mit Einsatz u. sonstige Käfige zu verkaufen. Eltviller Straße 9, P., Laden.

Brautkleid, weiß, Eolienne, Gr. 42 bis 44, zu verk. Adlerstraße 10, 1. Gensmann.

1 Mantelkleid f. 16—17jähr. Mädchen u. versch. billig zu verk. Wellritzstraße 39, Mth. 2 links.

Leichte, weiß u. blau gestreifte engl. Flanelljoppe (Friedensware), nicht getragen, mittlere Figur, zu verkaufen Schierstein, Zeilstraße 8, Part.

Getrag. Militärkleider, gut erhaltene Nähmasch. Waschkessel m. Feuerung zu verkaufen. **Limbarth-Benn,** Kranzplatz 2.

Jaketmorock, grün, für Forstbeamte geeignet, weiße Matrosen-Anzüge für 8—12jähr., weiße Tennisschuhe (Größe 36), Messing-Gaszuglüster, all. preisw. zu verk. Taunusstraße 73, P., vorm. 9—12.

Für große schlanke Figur! 1 hochfeiner Gehrocküberzieher 800 Mk., 1 Winterüberzieher 800 Mk., ein Smoking mit Weste 500, 1 kl. Trauerhut 120 Mk., 1 Paar Hochtouristenschuhe (Nr. 42) 200 Mk., 6 P. H.-Schuhe (43—44) zu verk. Händler verb. **Herderstraße 19, 1 rechts.**

Einen neuen grünen **Militär-Mantel** 1 Dobermann u. 1 Paar Damenschuhe (Gr. 41 bis 42) zu verk. **Ernst Harr,** Moritzstraße 7, P.

Getr. Herrenkleider, mittl. Gr., sowie Stiefel (Gr. 41) zu verkaufen Walramstr. 22, 1, vorm.

Brillantring. Schöner Ring, Smaragd, 1,32 Karat, 2 schöne w. Brillanten, zus. 1,50 Kar., nur an Privat abzugeb. für 20 000 Mk. Offert. u. O. 790 an den Tagbl.-V.

Hutkoffer Damen-Reitstiefel (37½), Herren-Tennisschuhe zu verk. Kirchgasse 17, 2.

Tafel-Klavier, gut erhalten, zu verk. Eltviller Str. 7, Hth. 2 l.

B-Trompete (Kölner Modell) zu verk. Wo? sagt Tagbl.-V. Ds

Für Liebhaber! Eine vornehme Wohnzimmer-Einricht., sämtliche Stücke mit kunstvollen Handschnitzereien preiswert zu verkaufen. Besicht. vorm. zwischen 10 u. 12, nachm. zwischen 4 u. 5 Uhr. Adresse im Tagblatt-Verlag zu erfragen. Dv

Prachtvolles neues **Schlafzimmer** prw. zu verk. **Schwörer,** Wellritzstraße 37.

Schlafzimmer, neu, preiswert zu verkaufen. Mayer, Helenenstr. 26, 2.

Zweischläf. Bett mit Sprungrahm. u. Keil. 1 Küchentisch, neu, ein Ausziehtisch, neu, 1 groß. elektr. Lüster (Bronze) preiswert zu verkaufen Rheingauer Straße 18 Part. rechts b. **Weiland.** (Händler verbeten.)

Weißlack. eis. Bettstelle mit 3teil. Matr., gut erh., billig zu verk. Anzuseh. nachm. bei Wilhelmy, Körnerstraße 2, Hth. 3.

Kleiner Diwan, pr. Arbeit, zu verk. Weis, Moritzstraße 30.

Chaiselongues, gute Arbeit und Stoffe, preiswert zu verkaufen Rheinstr. 88, **Tapezierer**-werkstätte.

Zu verkaufen:
1 gr. Polster-Sessel,
1 elektr. Lüster,
1 Liegestuhl,
sehr u. Kostüm
u. mehr Adolfsallee 63.

1 Küchen-Einr., 1 Bett, ein 2tür. Kleiderschrank zu verk. **Walramstraße 2.**

Nußb.-Sekretär, kl. Eisschrank, Fliegenschrank, Plumeau zu verk. Kaiser-Fr.-Ring 22, 2 r.

Küchen-Einrichtung, Tisch, preisw. zu verk. Schiersteiner Straße 27.

Großer **Bauerntisch** eichen, Büchergestell, Regulator u. versch. gebr. Möbel zu verk. Anzusehen bei **Adrian,** Gartenfeldstraße 11. Händler verbeten.

Eisschrank, 1türig, neu, innen Glas und Emaille (Friedensw.) zu verk. Adelheidstraße 45, 2.

Eisschrank mittl. Gr., f. Haushalt billig zu verk. Zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. Di

1 Räucherschrank ca. 80×80×200, massiv Eisenblech, solid, f. neu, für 320 Mk. zu verkaufen. Zu besichtigen Biebrich, Nibelungenstraße 4, beim Landesdenkmal.

Schreibmaschinen preiswert zu verkaufen. **Vervielfältig.-Büro „Hansa“,** Schwalbacher Str. 53, P.

Nähmaschine Hand- u. Fußbetr., billig zu verk. Albrechtstr. 37, 1.

Noch neue Nähmaschine billig zu verk. Friedrichstraße 29, 1.

Spinnrad, Fig., Bilder zu verk. Weinbergstr. 20.

Segeltuchpaddelboot 1- evt. 2sitzig, mit allem Zubehör, in Schierstein liegend, für 550 Mark zu verk. Näh. bei **Ullmann,** Rauenthaler Straße 11, von 11—2 Uhr.

Motorrad, neu 1½ PS., zu verkaufen. **Mk. 3500.—. Liebler, Biebrich,** Wiesbad. Allee 17.

Herren-Fahrrad mit neuer Bereifung u. Torpedo-Freilauf zu verk. Friedrichstraße 29, 1.

Herren- u. Damen-Rad mit guter Bereifung bill. zu verk. Hermannstr. 3.

Gebr. Kind.-Liegewagen bill. zu verk. Schiersteiner Straße 25, 4 l.

Weißes Kinderbett mit Matratze zu verk. Herderstraße 3, 1.

K.-Liegewagen b. zu vk. Gneisenaustr. 33, Hth. P.

Starkes [illegible] 2rädig, zu verkaufen oder g. Leiterwagen zu tausch. Bleichstraße 31, 2.

Gr. gefüttertes Bügelbrett u. eine kräftige Axt zu verk. bei H. Kabel, Rheinstraße 83, Stb.

Glaswand zu verk. Näh. Kaufmann, Rauenthaler Straße 9, Hochp.

Spottbillig! 3teil. Blumenkripp., neu, weiß lack., u. grüne Einsätze zu verkaufen **Bleichstraße 31, 2.**

5 Elemente für Klingelleitung, gebrauchsfertig, **eine Eismaschine** (Moha) für ein Liter Inhalt bill. abzug. Neugasse 14, 2.

5flam. elektr. Venetianer Lüster, 1flam. Gaskrone, elektr. Ampel, Sofa mit Umbau, 2 eiserne Bettstellen zu verk. Adelheidstraße 18, 1.

Eine komplette Bade-Einrichtung zu verk. Näh. Hartingstraße 9, Part.

Wegzugshalber verkaufe ich meine schöne **Bade-Einrichtung** Badewanne, Gasofen u. Brause mit Duschmantel, 2500 Mk. Offerten unter F. 790 Tagbl.-Verlag.

Emaill. Badewanne, Ofen, gebr. Korken, mehr. alte u. junge Hermelinhäschen zu verkaufen Schützenhofstraße 3.

1 Leitspindel-Drehbank Drehlänge 4000 mm, **1 Kopfbank** Planscheiben-Durchmesser 1000 mm, beide gebr., jedoch sehr gut erhalten, preiswert abzugeben **Biebrich a. Rh.,** Rheingaustraße 38—52, **Haltestelle [illegible].**

Werkstatt 12×5 m, Fachwerk, mit zil. Oberlicht-Fenstern u. Schiebetüren verk. **Roth,** Platter Str. 81, T. 3109.

1 Post. Packkartons bill. Neugasse 22, Schubladen.

Zirka 200 Zentner **Pferdemist** (Stroh) hat abzugeben Ott, Eltviller Straße 18, Mittelbau 1 St. M.

Händler-Verkäufe

Schlafzimmer in Birken, Nußb., Eichen u. Rüstern, preiswert zu verk. **Heinrich Schäfer,** Stiftstraße 12.

Wohnzimmer Nußb., mit Goldverzier., einf. Wohnzimmer, weiß, 1200 Mk., Bücherschrank mit Buntvergl., Büfett, Nußb., 1000 Mk., Trum.-Spiegel 400, Kokosläufer, Daun.-Steppdecke, Küch.-Uhr, Bilder, Figuren, Kostüm-Rock, Sweater, Panamahut für 13jährig. Kind u. sonstige Gegenstände, alles sehr bill. bei **Kopp,** Helenenstr. 30, 1. Kein Laden

Zwei Nähmaschinen, 1 versenkbar, billig verk. Frankenstraße 22, 1.

Gute Nähmaschine verk. Bismarckring 43, Part. r.

Friseur-Geschäft

15 Jahre bestehend, sehr gutgehend, in guter Geschäftslage Wiesbadens, umständehalber sofort zu verk. durch **Grundstücks- und Wohnungsmarkt G. m. b. H. Wiesbaden, Schwalbacher Straße 4, Telephon 5884.**

Pneumatiks Pneumatik-Centrale Adolfsallee 35 Tel 393

Personen-Auto

zu verkaufen. Opel, 16/35 PS., sechssitzig, Torpedo, ganz neu hergerichtet, Friedensmaterial, komplett, mit Bereifung und allen Reserven. Zulassungsbescheinigung, zum Vorzugspreis. Besichtigung Garage. **A. Brezing, Wiesbaden,** Bertramstraße 15.

Kaufgesuche

Geschäft gesucht mit oder ohne Haus, bei hoher Anzahlung. Makler verb. **Heinr. Lenz, Mainz,** Leibnizstraße 30.

Alte Becher, Perlen-Stickereien, Tabaks-Beutel, Elfenbein, Spindeluhren, Schnitzereien, Dosen, alt. Stickereien u. Spitzen zu kaufen gesucht. **Wulf,** Nerostraße 16.

Kontrollkasse für mehrere Kellner gef. Barzahlung, Preisang. an A. Maurath, Frankfurt/M. Neue Mainzer Str. 80.

Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche Möbel, Teppiche, Läufer, Deckbetten, Gardinen usw. kauft **D. Sipper,** Riehlstraße 11. Tel. 4878.

Alte deutsche Briefmarken gesucht, auch g. Sammlungen, zu hohem Preis. Offerten unter E 782 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener **Anzug u. Hose** mittl. Fig., zu kauf. ges. Offerten unter H. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Kleider, Wäsche, Möbel usw. kauft und zahlt am besten **Frau Klein** Coulinstr. 3, Fspr. 3490.

Damenhut-Koffer, gut erh., u. Rohrplatten-Koffer zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. u. F. 791 Tagbl.-Verlag.

Ausländer sucht Geschäft zu kaufen oder **Beteiligung** an einem **rentablen Geschäft.** Offerten unter L. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte nicht verwechseln!
Der allergrösste Ankauf
findet nur in der
Wagemannstr. 27, Laden
und I. Stock statt.

Bitte gefl. darauf achten zu wollen und nicht früher verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben. Ich zahle gegen sofortige Kasse für

Platingegenstände p. Gramm **bis 120 M.**
Brennstifte . per Stück **bis 100 M.**
Thermokauter per Stück **bis 200 M.**
Zähne, i. Kautsch. gef., Stück **bis 8 M.**
Platin-Stiftzähne per Stück **bis 50 M.**
Goldgebisse . per Stück **bis 300 M.**

Brillanten

Gold- und Silbersachen, Bestecke, Leuchter, Servies, goldene Uhren und Ketten, Armbänder, Ringe, auch Bruch, zu noch nie dagewesenen Preisen.

Großhut, Wagemannstr. 27
Laden und I. Stock. Telephon 4424.

Mod. Anzug mittl. Fig., zu kaufen ges. Off. u. B. 792 Tagbl.-Bl.

Sportschal zu kaufen gesucht. Off. u. B. 788 an den Tagbl.-Bl.

Billard kompl., zu kaufen gesucht. **Lefebvre, Germaniapl. 3.**

4 bis 6 egale **Nußb.-Stühle,** 1 gr. 2tür. nußb.-poliert. Kleiderschrank, Kaffee- u. Teeservice für 6—12 Pers. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. A. 789 Tagbl.-Bl.

Kleiner Coupékoffer zu kaufen gesucht. Off. u. M. 791 an d. Tagbl.-Bl.

Größere Spiegelscheiben kauft **Riesner,** Mainzer Straße 78. Tel. 4130.

Starker Handwagen zu kaufen ges. **Andreae,** Dotzheimer Straße 61.

Gr. Korb-Kinderwagen von Herrschaft zu k. ges. Off. u. D. 792 Tagbl.-Bl.

Pachtgesuche

In zentraler Lage Wiesbadens sucht kautionsfähiger Fachmann ein **Wein-Restaurant** zu pachten. Gefl. Off. u. W. 787 an den Tagbl.-Bl.

Unterricht

Institut Faber Adelheidstraße 71. Sprechstunden: Wochentags 11—12½ Uhr.

In amerikanischer oder franz. Familie od. Schule sucht 20jähr. liebenswürdige, staatlich gepr. d. **Lehrerin,** musik., kinderlieb, Sprachkenntn., Anstellung. Offerten unt. H. 788 Tagbl.-Verlag.

Franz. Unterricht v. Herrn u. Dame abends nach 6 Uhr gesucht. Preis-Offerten unter W. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren · Gefunden

Verloren am Sonntag nahe Rennbahn, **1230 Mk.** Bitte ehrl. Finder gegen Belohn. zurückzuerstatten. **Stanski, Mainz,** Rheinallee 143.

Verloren 1 goldene Brosche von Paul Krüger. Gegen gute Belohnung abzug. Portier Hotel Rose.

Hohe Belohnung. Sonntagabend silbernes Halskettchen, Anhänger, blauer Stein mit Brill. umfaßt, verloren. Wiederbringen bei **Mayer,** Rheinstraße 34, Gth. 1.

Verschiedenes

Nehme die Beleidigung gegen Herrn Kober mit Bedauern zurück. Frau Schlicht, Steingasse 29.

Frühere staatlich gepr. **d. Lehrerin** Weinhändlerstochter, w. sich an einem rentablen Unternehmen **tätig beteiligen.** 60—80 000 Mk. **Kapital.** Besitze eigene Kelterei u. Kellerei mit ca. 100 F. Lagerfaß in pfälz. Weingegend. Weinchemie stud. Würde in Weinhändlersfamilie die Kinder unterrichten (alle deutschen Fäch., Sprach., Musik etc.): könnte auch geschäftlich u. beim Weineinkauf mitarbeiten. Auch als tätige Teilhaberin für Institut, Fremdenpens., Buchhandlung oder Detektei geeign. Off. u. Z. 788 Tagbl.-B.

Gesucht zwei 1. Achtel-Plätze, 1. oder 2. Parkett i. Staatstheater, evt. Abonn. C. Off. u. K. 788 Tagbl.-B.

Junge Französin, dipl. la Refrz., s. **Aufenthalt für d. Sommermonate** bei lg. Dame oder deutscher Familie der besten Gesellschaftskreise bei freier Verpfl. u. Wohn. g. Ertfrz. Std. **Emile Berthal, Ludwigshafen, Grunerstraße 10.** F13

Besi. Priv.-Kindergarten, Nähe Bismarckring ges. Off. u. Z. 787 Tagbl.-Bl.

Wer n. schwang. Mädch. geg. geringe Vergütung? Off. u. E. 790 Tagbl.-Bl.

Wer übernimmt **Appelldressur** eines 11 Monate alten gut veranlagten **deutschen Schäferhundes?** Angebote mit Ang. von Referenzen, Dressurdauer u. Vergütungsansprüchen u. S. 790 Tagbl.-Verlag.

Kriegerswitwe Mitte 30er Jahre, mit 1 Kind, schönes Heim, etwas Vermögen, wünscht wieder mit einem soliden Herrn zwecks Heirat bekannt zu werden. Offert. mit Bild unter K. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat! Schreiner, vermög., solid, sucht evang. Mädchen k. zu lernen zwecks Heirat. Offerten unter D. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Ingenieur, 42 J. in fest. Posit., mit klein. Vermög., v. ang. Aeuß., sprachenkundig, Musik- u. Literaturfreund, naturliebend, sehr solid. konst. Charakt., bisher neutral zum zart. Geschl. geblieb., w. zw. Heirat Briefwechs. mit gebild. aber wirtschaftlich gesinnter Dame, die über ein Vermögen verfügt, das ihr eine unabhäng. Existenz sichert. Offerten unter M. 190 an den Tagbl.-Verl. erb.

Julius Oehler
Elli Oehler
geb. Klein
Vermählte.
Wiesbaden, Taunusstraße 42
28. Juli 1921.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unsrer unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante sagen wir hiermit allen, insbesondere den ehrwürdigen Schwestern des Elisabethenhauses für die wochenlange, liebevolle Pflege unsern allerherzlichsten Dank.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Johann Pauly sen.

Wiesbaden (Herderstr. 10), den 26. Juli 1921.

Hansa-Hotel

Ecke Rhein- u. Nikolasstraße. Fernsprecher 5852.

Heute abend 8 Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Herren

Richard von Schenk, Frankfurter Opernhaus
Victor von Schenk, Wiesbadener Staatstheater

Lieder — Arien — Duette.

Hauskapelle: Ferdy Buschardt.

Eintritt Mk. 5.— **Eintritt Mk. 5.—**

Der Ertrag wird zu Gunsten der bedürftigen Kinder Wiesbadens an das städtische Fürsorgeamt, Rheinstraße 36, abgeführt.

Grundsolide Kapitalsanlage!

Zur besseren Ausnützung der **Spezial**-Fabrikation eines von **jeder** Familie benötigten Gegenstandes nach einem D. R. G. M. **Verfahren,** das seit 1½ Jahren erprobt und von Fachleuten begutachtet ist, wird noch **Kapital** benötigt.

Die Fabrikation ist derart übersichtlich, daß **jedermann** bei Einsichtnahme die Solidität und Rentablität erkennt.

10% Dividende werden garantiert.

Interessenten belieben sich schriftlich unter Chiffre J. 792 bei den Tagbl.-Verlag zu melden.

Syphilis Haut- und Blasenleiden mikroskopische Harn- und Blutuntersuchung.
Urologisches Institut Wiesbaden
Marktstr. 6, 1. 10—12, 4—7, Sonntag 10—12.

Fuhrmann

welcher wöchentlich 1 bis 2 mal mit 5 Schneppkarren von Rheinschiff auf kurze Entfernung fahren kann **gesucht,** desgleichen Zweispännerfuhre von 50 bis 60 Zentner. Offerten mit Preisangabe unter A. 189 an den Tagbl.-Verl.

Wie schützt man die Haut?

Durch meine

„Peri"-Präparate

mit starkem Hamamelis-Gehalt.

„Peri"-Seife Stück Mk. 12.—
mild und zart, selbst bei empfindlichster Haut von sichtbar günstiger Wirkung.

„Peri"-Rasierseife Stück Mk. 7.50
den besten amerikanischen Marken gleichwertig.

„Peri"-Crème . . . Tuben Mk. 1.25 3.50, 6.—, 12.50
Schöne große Schraubedose Mk. 25.— gegen Hautröte und Hautglanz, auch gegen das Brennen nach dem Rasieren.

„Peri"-Kühlcrème, Tube Mk. 9.—
jetzt wieder aus den feinsten, schneeweißen Fetten hergestellt, vortrefflich als Hautnährmittel u. für Gesichts- u. Körper-Massage.

„Peri"-Talkum-Puder
flache Streudosen . . Mk. 7.50 u. 9.—
mit Edelflieder, Lavendel, Orchidee-Extra, Wunderveilchen, Isola-Bella od. Khasana-Parfümierung, sowie unparfümiert, antiseptisch, sehr erfrischend nach dem Baden und nach dem Rasieren, außerordentlich beliebt als Kinder- und Massage-Puder.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien.
Wiesbaden
Wilhelmstraße 38. Fernsprecher 3007.
Versand gegen Nachnahme. K169

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen
Beleuchtungskörper / Heiz- u. Koch-Apparate.
M. Commichau, Schwalbacher Straße 44. Telephon 1380.

Heerleins Korbmöbel
Goldgasse 16
unerreicht in Form und Güte
Peddig von **150.—** an. Weiden von **100.—** an.

Drehstrommotore
liefert sehr preiswert ab Lager 714
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Tel. Nr. 441. **Wiesbaden** Helenenstr. 26.

Reine Moselweine
von sehr schöner Qualität empfehlen preiswert 631
Hubert Schütz & Co.
Nikolasstraße 28. Fernspr. 6331.

„Oranier"

kommt alle zu unserem

Familien-Fest

am Sonntag, den 31. Juli nach **Sonnenberg** im Nassauer Hof (Besitzer Kamerad Jung). Es ladet herzlich ein **Kameradschaft „Oranien"**
Der Vorstand. F368

!! Achtung !!
Schneider, Modisten usw.
Gr. weibl. Schränke
220/240/61, Theke, groß. Ankleidespiegel mit sechs größ. Gelachen zu verk. **Haas,** Dotzheimer Straße 25.

Gute Küchen
sehr preiswert, empf. **Gebrüder Leicher,** Oranienstr. 6. 657

Automobilreifen
820×120, zu verk. **Bloch,** K.-Friedrich-Ring 43.

ODEON
Kirchgasse 18.
Quo vadis? Kleopatra, die Herrin des Nils sind unvergessene Filmwerke! Der 3 gleichwertige Film betitelt sich:
Spartakus,
der Sklavenbefreier des alten Rom.
Pompöse Massenszenen
Herrliche Naturbilder
Spannende Handlung

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Das große Doppelprogramm!

Eine Frau mit Vergangenheit

Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Gertrud Welker.

Die Lieblinge des Publikums!
Mia May und Bruno Kastner
in ihrem 5aktigen Drama
Fünf Minuten zu spät.

Spielzeit: 3—10½ Uhr.

Mottenkampfer bestes Mottenvertilgungsmittel in Paketen u. lose ausgewogen.
Schützenhof-Apotheke
Langgasse 11. 205

Wintergarten
Heute ab 7½ Uhr
Ball
Kein Weinzwang.
Eintritt für Damen frei.

RESTAURANT FRANÇAIS
Où allons nous
DINER
aujourd'hui au
„BRISTOL"
Geisbergstraße 3—4
DÉJEUNER et DINER
25.— Mk. 30.— Mk.
pains compris
Service à la carte
CONCERT
PENDANT LES REPAS
WIESBADEN
TÉLÉPHONE 5844 et 6151.

Walhalla

Heute vorletzter Tag!
2 große Erstaufführungen!

Künstlerlaunen

Schauspiel in 6 Akten nach dem Roman von Olga Wohlbrück.
In den Hauptrollen:
Conrad Veidt, Egede Nissen,
sowie
Verrat auf Schloß Treuenfels
Filmroman in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Mila de la Chapelle — Erich Kaiser-Titz
Kurt Keller-Nebri (ehem. Mitgl. d. Res.-Th.)
Anfang Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

U.T.

Rheinstr. 47 Rheinstr. 47

Achten Sie auf

Draga, die Heldenprinzessin

Der größte, sensationsreichste Abenteurerfilm, der je in Wiesbaden gezeigt wurde.

~~ Draga ~~

hält das Publikum zwei Stunden in atemloser Spannung. — I. Teil nur noch bis Freitag.

Kinephon

Taunusstrasse 1 nahe Kochbrunnen

Das 3. Abenteuer der schönen Kathlyn.

Unter den Wüstenräubern.

Schauspiel in 5 Akten.
Die hervorragende Sittentragödie:
Halbe Unschuld
(Sorgentöchter).
Schauspiel in 4 Akten. — Gute Ventilation.
Angenehmer, kühler Aufenthalt.

Residenz-Theater

Vornehmstes, elegantestes Lichtspielhaus

Ab Samstag, den 23., bis Freitag, den 29. Juli 1921.
Ununterbrochen tägl. von 3½ bis 10½ Uhr.
! Der überwältigende Riesenfilm !
:: DANTON ::
Ein Drama in 7 Akten nach geschichtlichen Ereignissen.
In den Hauptrollen: **Emil Jannings, Werner Krauss, Robert Scholz, Maly Delschaft, Hilda Wörner, Charlotte Ander, Eduard von Winterstein u. A. m. — 2000 Mitwirkende.**
Vorher: **Aus der Universal-Sammelmappe:**
1. Eine neue Erfindung auf dem Gebiete der drahtlosen Fernsteuerung. 2. Eine vorbildliche Einrichtung auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege. 3. **Nauke auf Entdeckungsreisen.** Ein lustiges Abenteuer.

Kammer-:: Lichtspiele
Mauritiusstr. 12.

Das Zeichen der Vier.
Sensationell. Detektivschauspiel in 4 Akten mit
John Harrison (Robert Scholz).

Ein sympath. junger Mann
Eine lustige Geschichte in 2 Akten mit
Rudi Oehler.
Kleine Eintrittspreise: 1.50 bis 3.75 Mk.

Simplizissimus ::
Erste vornehmste Künstlerspiele
WIESBADEN
Telephon 1028.

Heitere Künstler-Abende
5 Schwestern Graff
Akrobat. Tänzerinnen.
B. Horriss
Violine-Virtuose
u. weiteren namhaften Künstlern.
Ab 9½ Uhr:
Trocadero
Tanzpalast und Bar
Jazz-Band
u. Tanzvorführungen.

Kleinkunst-Bühne im Park-Hotel

Wilhelmstraße 36.
Direktion: H. Habets.
Künstlerische Leitung: Otto Bellmann.

Vom 16.—31. Juli
Gastspiel Ilse Petersen
Solotänzerin der Frankfurter Oper.
Neue Vorträge:
Putzel Cassani
Heinz Krüger
Herta Loewe
Fritz Randow
Geschw. Scheffler
Margerithe John
Otto Bellmann
Conférence.
Apachen-Tänze
von Abels-Lilly.
Am Flügel:
Karl Wiegand.
Anfang 9 Uhr.
Park-Bar — Park-Diele

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 27. Juli.
Dirigenten-Gastspiel
des bekannten Berliner Komponisten u. populärsten Dirigenten volkstüml. Konzerte
Julius Einödshofer.
Orchester: Städt. Kurorchester.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr:
1. Athletik-Klub-Marsch von J. Einödshofer.
2. Ouvertüre zu „Racoczy" von Kéler-Béla.
3. Am Meeresgrund, Walzer aus der Operette „Die verkehrte Welt" von Julius Einödshofer.
4. Ouvertüre zur Operette „Das Paradies der Frauen" von J. Einödshofer.
5. Neu! Abrakadabra", Marsch exotique aus dem gleichnamigen Ballett von Julius Einödshofer.
6. An der schönen blauen Donau, Walzer von Johann Strauß.
7. Wiener Spaziergänge, Potpourri von Komzack.

Abends 8 bis 9.30 Uhr:
1. Pommern-Marsch von Julius Einödshofer.
2. Ouvertüre zur Oper „Mignon" von A. Thomas.
3. Berliner Frauen, Walzer aus der Operette „Eine tolle Nacht" von J. Einödshofer.
4. Ouvertüre zu Operette „Orpheus in der Unterwelt" von J. Offenbach.
5. Schwalbenlied für Pistons-Solo von J. Einödshofer. Solist: E. Schwiegk.
6. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von J. Strauß.
7. Potpourri aus der Operette „Die Geisha" von Jones.